

Bremervörder JAGDMAGAZIN

2020

Eine Sonderveröffentlichung der BREMERVÖRDER ZEITUNG in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Bremervörde e.V.

Vielfältig und
abwechslungsreich:

Die Aufgaben der Jägerschaft

Biotopschutz



Neozoenbejagung



Umweltbildung



50 Jahre Jagdgebrauchshundeverein Ostetal e.V.



Die VGH Ansprechpartner in Ihrer Nähe:



Breddorf
Robert Windt
Breite Straße 21
Tel. 04285 500



Bremervörde
Claus Bösch
Horner Str. 13
Tel. 04761 1258



Bremervörde
Reiner Brandt
Neue Str. 27
Tel. 04761 70116



Bremervörde
Kai Klintworth e. K.
Gnarrenburger Str. 28
Tel. 04761 982960



ab 01.05.2020
Gnarrenburg
Alexander Pulliam
Hindenburgstr. 42
Tel. 04763 921006



Selsingen
Jens Klintworth
Bahnhofstr. 3
Tel. 04284 1456

Mit der VGH Versicherung sind Sie sicher auf der Jagd. Damit Sie das Ziel fest im Blick haben und die herrlichen Landschaften Niedersachsens genießen können.

www.vgh.de



fair versichert
VGH





Betriebsgelände
in Zeven



Leihfahrzeuge-Flotte

und in Bremervörde

Unser Service für Sie:

- kostenloses Leihfahrzeug
- kostenloser Hol- und Bringservice Ihres Fahrzeuges
- Bei Teil-/Vollkasko übernehmen wir die komplette Versicherungsabwicklung inkl. Schadensmeldung



**Gewerbering 2
27432 Bremervörde**

Telefon 0 47 61 - 92 63 610 | Telefax 0 47 61 - 92 63 619
Mobil vor Ort | E-Mail: zeven@pkwglas.de | www.wintec.de

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2016 habe ich an dieser Stelle die Frage gestellt: „Ist die Jagd noch notwendig oder können wir eine artenreiche Kulturlandschaft auch ohne Jagd erhalten beziehungsweise erreichen?“

Heute möchte ich eine Frage hinzufügen: Können wir eine gesunde und artenreiche Tierwelt ohne intensive Jagd erhalten? Meine Antwort ist heute noch eindeutiger als vor vier Jahren: Nein! Ohne die Jagd können die Ziele nicht erreicht werden. In diesen „nur“ vier Jahren haben sich die Kulturlandschaft und die heimische Tierwelt weiter nachhaltig verändert.

Der Einzug der „Neozoen“ wie Waschbär, Marderhund, Nilgans und vor allem die Nutria belasten unsere heimische Tierwelt und unsere Kulturlandschaft nachhaltig. Und noch ein weiterer Zuwanderer hat sich schon auf den Weg gemacht: der Goldschakal.

So stieg die Strecke der von Jägern in Niedersachsen erlegten Nutria in 2016 von 10.387 Stück auf 32.357 im Jahr 2018/19.

Ein Beispiel dazu aus unserer Jägerschaft: In einer relativ kleinen Jagd mit rund 1,5 Kilometern Ostelauf wurden im letzten Jahr über 80

Nutria erlegt. Nutria verursachen erhebliche Schäden an Vorflutern und Deichen und verdrängen heimische Tierarten aus ihren „angestammten“ Lebensräumen. Der Gesetzgeber hat mit Veränderungen im Jagdgesetz auf diese Situation reagiert. Auch der Landkreis Rotenburg, mit dem die Jägerschaft Bremervörde intensiv zusammenarbeitet, hat die bedrohliche Situation erkannt und fördert im nächsten Jahr die intensive Bejagung dieser invasiven Art.

Eine noch größere Bedrohung ist mittlerweile bis auf zwölf Kilometer an die deutsche Grenze von Osten kommend vorgedrungen. Die ASP (Afrikanische Schweinepest) bedroht nicht nur unsere Schwarzwildbestände, sondern auch die Hausschweinebestände und damit die Landwirtschaft in unserer Region. Landwirtschaftliche Betriebe werden bei Ausbruch der ASP einem extremen wirtschaftlichen Druck ausgesetzt sein. Dieses Szenario gilt es gemeinsam zu verhindern!

„Afrikanische Schweinepest, der Jäger als Partner bei der Seuchenvorsorge und -bekämpfung“

Zitat: Josef Huesmann & Jens Brackmann vom LAVES

Diese Aussage bestätigt die überaus hohe und wichtige Bedeutung der Jagd bei uns im Landkreis Rotenburg. Natürlich wollen wir weiter mit Freude auf die Jagd gehen und auch unserer Passion Jagd die Treue halten – das heißt Wildbret ernten und verwerten. Das Bio-Lebensmittel überhaupt aus unserer Region.

Auch wollen wir uns über die außergewöhnlichen und starken Trophäen freuen und sie für uns als erfolgreiche Hege werten.

INHALT

02	Grußwort des Präsidenten der LJJN
03	Grußwort des Landrates
04	Jahresbericht der Jägerschaft Bremervörde
06	Biotopschutzprojekt im Landkreis Rotenburg
07	Zwei naturnah gestaltete Kleingewässer entstehen
08	ASP hat Ostgrenze Deutschlands erreicht
10	Neue Serie: „Grüne Berufe“ – der Forstwirt
12	Landesjagdbericht 2018/19 erschienen
13	50 Jahre Hegering Byhusen
14	Informationen und Ansprechpartner in der Jägerschaft
16	Landesweite Erfassung von Kiebitz und Uferschnepfe 2020
17	CIC – was ist das und was soll das?
18	Prädatorenmanagement im Wiesenvogelschutz
19	Steckbriefe der eingesetzten Lebendfangfallen
20	50-jähriges Jubiläum des JGV Ostetal e.V.
21	Ehrungen im JGV Ostetal
22	Jagdhorn lernen mit dem Bläserkorps der Jägerschaft Bremervörde
23	Die Bremervörder Jagdhornbläsergruppe
24	Kletterndes „Multitalent“ – der Efeu
25	Was ist „mir“ mein Hund wert?
26	Buchvorstellung: Pilze zum Genießen
26	Goldschakal breitet sich in Deutschland aus
27	Lernort Natur
28	Die Jungen Seiten
30	Glückliche Gesichter bei 21 Jungjägern nach bestandener Jägerprüfung 2019
31	Der Jäger-Vorbereitungslehrgang 2019/20
32	Obstbaumwiese neu geschaffen
33	Rezept: Gulasch vom Damwild
34	Kochen mit dem Dutchoven
35	Waffengesetz: neue Regelungen für Jäger
36	Gibt es demnächst ein Wolfsrudel in Bremervörde?
38	Neozoen: Nutria erobern Landkreis Rotenburg
39	Tierspuren: Welches Tier ist da gelaufen?
42	Tiere und Pflanzen des Jahres 2020
44	Wildtiererfassung in der Jägerschaft Bremervörde
45	Jagdliches Schießen
46	Klimawandel macht Wäldern zu schaffen
48	Die Jagd mit Hunden in Frankreich

Meine Bitte an Sie, liebe Leserinnen, liebe Leser: unterstützen Sie die Jäger vor Ort und sehen Sie uns als Partner an!

Die Revierinhaber, Jägerinnen und Jäger bieten Ihnen diese Partnerschaft gern an und werden in vielfältiger Form dazu beitragen, dass uns Biotopschutz sowie eine

artenreiche Tier- und Pflanzenwelt erhalten bleiben. Auch in dieser Ausgabe finden Sie viele praktische Beispiele dafür, wie wir Jägerinnen und Jäger aktiv dazu beitragen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Arno Schröder,
Vorsitzender der Jägerschaft
Bremervörde e.V.



Arno
Schröder

Grußwort des Präsidenten der LJN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im vergangenen Jahr gab es jagdpolitisch einige Veränderungen, die schon seit längerer Zeit in Planung waren: Durch eine geänderte Durchführungsvorschrift zum Niedersächsischen Jagdgesetz hat das Blässhuhn in Niedersachsen nunmehr seine alte Jagdzeit (nach dem Bundesjagdgesetz) zurück und die Jagdzeit beim Dachs beginnt nun bereits ab dem 01. August – Jungdachs können nun ganzjährig bejagt werden. Das ist ein erster Schritt, damit sind wir aber sicher nicht zufrieden! Das Hauptaugenmerk bei den Jagdzeiten lag und liegt für uns auf den Jagdzeiten bei den Gänsen. Auch hier hatte das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium bereits vor zwei Jahren angekündigt, die ideologisch motivierten Einschränkungen aus dem Jahr 2014 zurückzunehmen – leider aber, ohne bis dato geliefert zu haben. Wir erwarten hier vom Landwirtschaftsministerium endlich Taten!

Nach den verheerenden beiden letzten Jahren für den Wald aufgrund von Witterung und Kalamitäten, wird das Thema Wald und Wild sicher eine neue Dynamik erhalten. Das Bundesumweltministerium hat sich diesbezüglich scheinbar bereits festgelegt

und fordert in seinen Leitlinien für den Waldbau den Grundsatz Wald vor Wild. Selbstredend können und werden wir Zuspitzungen dieser Art nicht akzeptieren. In Niedersachsen haben sich vor einigen Jahren Ministerien, Verbände und Eigentümer an einen Tisch gesetzt und eine gemeinsame Wald-Wild-Erklärung verfasst – der Grundsatz hier lautet: Wald mit Wild! Alle Betroffenen haben gemeinsam tragfähige Konzepte und Lösungsansätze entwickelt bei denen die unterschiedlichen Interessen Berücksichtigung finden. Wir tun gut daran, auch vor dem Hintergrund der aktuellen waldbaulichen Herausforderungen diesen „niedersächsischen Weg“ fortzusetzen.

Das zweite große Thema ist die Fortschreibung der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2020. Der Gesetzgeber hat die Chance, nun Maßnahmenpakete aufzulegen, die der Artenvielfalt wirklich weiterhelfen – denn in der Beurteilung des Erfolgs der bisherigen Greeningmaßnahmen sind sich auch die meisten Fachleute einig: viel zu bürokratisch, viel zu wenig Nutzen. Eine unserer Kernforderungen ist und bleibt die Aufnahme des Anbaus von Wildpflanzen zur Energiegewinnung im Rahmen zukünftiger Förderprogramme.

Das Thema Rückkehr der Wölfe ist ein Dauerthema, das uns in Niedersachsen in besonderem Maße betrifft. Dieser Tage ist das Bundesnaturschutzgesetz geändert worden – nach Gültigwerden sieht es unter anderem die Möglichkeit vor, dass Jäger bei der Tötung von auffälligen Problemwölfen, für die eine behördliche Abschussgenehmigung erteilt wird, beteiligt werden können. Unsere Forderungen waren stets: das Prinzip der Freiwilligkeit, das öffentliche Bekenntnis und Eintreten der politisch Verantwortlichen, dass es ohne die Hilfe der Jäger nicht geht, ein gesicherter Rechtsrahmen, der Beteiligte vor negativen Sanktionen schützt sowie die Gewährung absoluter Anonymität. Wie wichtig auch und gerade der letzte Punkt ist, konnte man in den vergangenen Tagen den Diskussionen wieder entnehmen. Konkret wird es bei der Ausgestaltung der niedersächsischen Wolfsverordnung, die das Umweltministerium derzeit erarbeitet um genau diese Punkte gehen. Auch zum Thema Wolf ins Jagdrecht ist unsere Position klar: Wolf ins Jagdrecht dann, wenn damit auch reale und konkrete Handlungsoptionen verbunden sind – heißt auch die nationalen und internationalen Gesetzgebungen angepasst sind. Die Unterstellung des Wolfes ins Jagdrecht allein wäre reine Symbolpolitik, die auch betroffenen Nutztierhaltern nicht weiterhilft – im

Gegenteil könnte hier eher Frustration entstehen, da Erwartungshaltungen geweckt werden, die sich nicht umsetzen ließen.

Ebenfalls in diesen Tagen ist das Waffengesetz geändert worden. In den Teilen, die die Jäger in besonderem Maße betreffen, ist es mit dem Tage der Veröffentlichung auch gültig. So dürfen unter anderem nun auch in Niedersachsen die Jägerinnen und Jäger Schalldämpfer ohne Voreintrag erwerben und auf der Jagd nutzen. Waffenrechtlich erlaubt ist nun auch der Erwerb von Nachtzieltechnik – allerdings bleibt das jagdrechtliche Verbot durch das Bundesjagdgesetz weiter gültig.

Sicher wird das Jahr 2020 darüber hinaus weitere Themen bieten, bei denen wir gemeinsam gefordert sein werden – lassen Sie uns diese gemeinsam und geschlossen anpacken! Waidmannsheil

*Ihr
Helmut Dammann-Tamke,
Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.*



frank kedor
büchsenmachermeister e. K.

Waffen · Munition · Zubehör
eigene Werkstatt

Ritterstraße 12 27432 Bremervörde
Telefon 0 47 61 / 22 57

e-mail: kedor@arcor.de www.waffen-kedor.de



Helmut Dammann-Tamke

Grußwort des Landrates

Zur mit der Hegeschau des Landkreises verbundenen Jahreshauptversammlung der Jägerschaft Bremervörde e.V., grüße ich alle Jägerinnen und Jäger und ihre Gäste. Im abgelaufenen Jagdjahr haben hoffentlich viele von Ihnen ereignisreiche Jagderlebnisse allein oder auf Gesellschaftsjagden erlebt und dabei auch Waidmannsheil gehabt. In diesem Grußwort möchte bzw. muss ich nahtlos anschließen an die Punkte, die ich schon im letzten Jahr behandelt habe:

Afrikanische Schweinepest

Die ASP hat mittlerweile das deutsch-polnische Grenzgebiet erreicht. Nur noch ca. 12 Kilometer östlich der Neiße wurde Anfang des Jahres das Virus bei einem verendeten Wildschwein festgestellt. Als Vorsichtsmaßnahmen wurden in Brandenburg bereits mobile Elektrozäune installiert, um ein Einschleppen der Seuche durch Wildschweine zu verhindern. Nach wie vor gilt jedoch die Unachtsamkeit des Menschen als der größte Risikofaktor. Wir Jäger bleiben aufgefordert, durch intensive Bejagung für geringere Schwarzwildbestände zu sorgen. Dies ist aktuell eine der wichtigsten Vorsorgemaßnahmen im Hinblick auf einen möglichen Ausbruch der ASP bei uns.

Ausbreitung invasiver gebietsfremder Tierarten

Ein Blick in den Streckenbericht zeigt, dass der Nutria-Bestand jetzt auch im Norden des Landkreises

„explodiert“. Daneben stellen andere, nichtheimische Arten wie Marderhund und Waschbär zunehmend eine Bedrohung insbesondere für unser Niederwild und Bodenbrüter dar. Ich bin überzeugt, dass sich der Bestand dieser Arten nur durch eine aufwändige Fallenjagd begrenzen lässt. Aus diesem Grunde hat der Kreistag beschlossen, die Regulierung der Neozoen durch die Jäger zu unterstützen und im Haushaltsplan des Jahres 2020 eine Summe von 30.000 Euro einzustellen, die den Jägern im Kreisgebiet für den Erwerb von Fallen zur Verfügung gestellt werden sollen.

Rückkehr des Wolfes

Mittlerweile werden in unserem Landkreis schon länger nicht nur Einzeltiere gesehen, sondern wir wissen, dass sich mehrere Rudel Wölfe bei uns angesiedelt haben. Die Politik hat jetzt auf die Entwicklung der Wolfspopulation und der damit verbundenen Verluste der Weidetierhalter in den letzten Jahren reagiert. Bundestag und Bundesrat haben eine Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes beschlossen, womit sie das Ziel verfolgen, den Artenschutz der Wölfe und den Schutz von Schafen und anderen Herdentieren sicherzustellen und so die Nutztierhalter zu unterstützen. Nach der intensiven öffentlichen Diskussion über den Umgang mit Wölfen und nach zahlreichen Tierrissen soll das Gesetz nun vor allem Rechtssicherheit schaffen, wann eine

Genehmigung erteilt werden kann, um Wölfe zu töten. Ich begrüße dies als ersten Schritt, habe aber Zweifel an einer wirksamen Umsetzung. Langfristig werden wir wohl kaum umhin kommen, den Wolf ins Jagdrecht aufzunehmen. Ich glaube auch nicht, dass wir auf wolfsfreie Zonen werden verzichten können.

Einsatz von Schallminderern! ... und Nachtsichtgeräten?

Endlich ist jetzt das 3. Waffenrechtsänderungsgesetz veröffentlicht worden. Danach können wir auch in Niedersachsen Schallminderer für Jagdlangwaffen erwerben. Ein Voreintrag zum Erwerb ist nicht mehr nötig. Die Schallminderer müssen innerhalb einer Frist von zwei Wochen in die Waffenbesitzkarte eingetragen werden. Waffenrechtlich zulässig wäre für Jäger jetzt auch der Einsatz von Nachtsichtvor- und aufsatzgeräten auf Langwaffen. Jagdrechtlich erlauben das bisher nur die Bundesländer Brandenburg, Sachsen und Baden-Württemberg. In allen anderen Bundesländern – auch in Niedersachsen – ist die Technik per Jagdgesetz nach wie vor verboten. Ein möglicher Einsatz auch bei uns dürfte noch

spannende Diskussionen in der Jägerschaft geben.

Zum Schluss herzlich danken möchte ich dem Vorstand der Jägerschaft Bremervörde für eine stets gute, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Und auch der örtlichen Presse möchte ich danken. Wiederum hat sie im vergangenen Jahr die Arbeit der Jägerinnen und Jäger für den Naturschutz in unserem Landkreis objektiv und fair begleitet. Das vor Ihnen liegende „Bremervörder Jagdmagazin 2020“ der Jägerschaft Bremervörde und der Bremervörder Zeitung ist dafür ein sehr gutes Beispiel. Ich wünsche Ihnen allen für das bevorstehende Jagdjahr 2020/21 ordentlich Waidmannsheil und viel Freude an unserem edlen Waidwerk!

Rotenburg, im März 2020
Der Landrat,
Hermann Luttmann



Hermann Luttmann

**Heimische Gehölze für Ihre Ersatzmaßnahmen
auch komplett mit Zaun und Pflanzungen!**

TANNENHOF
Baumschulen · Gartengestaltung · Garten-Center
21726 Oldendorf · Siedlung 2
Telefon: 0 41 44 / 73 65 · Telefax: 0 41 44 / 78 58
www.tannenhof-oldendorf.de

Viele neue Herausforderungen und Aufgaben für die Jägerschaft

Hält positiver Trend der Bestandsentwicklung des Niederwildes an?

Über Entwicklungen und aktuelle Themen in der Jägerschaft Bremervörde berichten die Vorstandsmitglieder Arno Schröder, Vorsitzender, Karl-Heinz Wilshusen, stellvertretender Vorsitzender und Hendrik Bardenhagen als Schatzmeister.

Nach wie vor eine große Herausforderung sind die besorgniserregenden Entwicklungen bei der **Afrikanischen Schweinepest (ASP)**, die nunmehr unmittelbar an der deutschen Grenze zu Polen angekommen ist (siehe dazu auch Bericht auf **Seite 8** des Jagdmagszins). „Für uns ist es selbstverständlich“, so Arno Schröder, „dass wir eng mit dem Veterinäramt und den weiteren Beteiligten zusammenarbeiten und mit unseren Revierinhabern und Jägern bei den erforderlichen Maßnahmen unterstützen. Ein Ausbruch der ASP bei den Wildschweinen in unseren Revieren hätte unabsehbare Folgen und würde sich insgesamt nachhaltig negativ auf die Jagd auswirken. Die wirtschaftlichen Auswirkungen für die schweinehaltende Landwirtschaft gingen in die Millionen. Die Forderungen von Politik und Landwirtschaft, Wildschweine intensiv zu bejagen und die Bestände zu reduzieren, haben



Die Bestände der Rebhühner haben sich, neben den Populationen von Fasan und Hase, im vergangenen Jahr teilweise positiv entwickelt. Foto: F. Seifert

die Jäger in unserer Jägerschaft hervorragend erfüllt. Wir sind dabei aber auch weiterhin auf die Unterstützung der Landwirte angewiesen. Dazu gehören u.a. die Anlage von Bejagungsschneisen und auch die rechtzeitige Information der Jäger bei bevorstehenden Ernteterminen, insbesondere bei der Maisernte.“

Das **Rehwild** ist mit konstanten Beständen in allen Revieren vorhanden und kommt augenscheinlich mit den starken Veränderungen in der Landschaft gut zurecht. Nach wie vor zu hoch sind die Wildunfälle mit Rehwild. Auch wenn von einigen Stellen die Wirkung der angebrachten blauen Reflektoren bezweifelt wird, berichten unsere Revierinhaber von Rückgängen der Wildunfälle mit Rehwild. Nach wie vor

ausschlaggebend bei der Vermeidung von Wildunfällen ist das Fahrverhalten der

Autofahrer. „Wildtiere kennen keine Schilder und deshalb ist in wildunfallträchtigen Straßenabschnitten zur Vermeidung von Wildunfällen eine angepasste Geschwindigkeit um 70 Stundenkilometer besonders wichtig“, so der Appell vom stv. Vorsitzenden Karl-Heinz Wilshusen.

Das **Damwild** ist ebenfalls in der überwiegenden Anzahl der Reviere unserer Jägerschaft vertreten. Aufgrund der strukturreichen „parkähnlichen“ Landschaft in unserem Gebiet fühlt sich das Damwild wohl und ist von guter körperlicher Verfassung. Durch die Jagd, insbesondere auch durch revierübergreifende Bejagung des Dam- und Schwarzwildes, sind angepasste tragbare Bestände in den Revieren vorhanden. Für die Jagd

auf alle Schalenwildarten (Dam-, Schwarz- und Rehwild) ist jedoch festzustellen, dass die Anwesenheit des Wol-

fes das Verhalten des Wildes nachhaltig verändert und so den Erfolg von größeren Jagden erheblich beeinflussen kann.

Größte Aufmerksamkeit widmen die Jäger der Bejagung von **Wildschweinen**, die in allen Revieren der Jägerschaft Bremervörde vorkommen. Neben der Einzeljagd bei Mondschein vom Hochsitz aus werden während der gesamten Jagdzeit von Oktober bis Januar flächendeckend große revierübergreifende Drückjagden durchgeführt. Mit Erfolg, denn die diesjährige Schwarzwildstrecke konnte **mit 456 erlegten Wildschweinen** die hohe Vorjahresstrecke von 509 Wildschweinen fast wieder erreichen.

Des einen Freud, des anderen Leid, so könnte man die Mäuseplage des vergangenen Jahres bezeichnen. Ein milder Winter und zwei aufeinander folgende trockene Sommer haben die Anzahl der Mäuse auf den Grünland-



Karl-Heinz Wilshusen



Arno Schröder



Hendrik Bardenhagen



Junghasen waren im vergangenen Jahr in den Revieren wieder etwas häufiger zu beobachten. Foto: Kaufmann

flächen „explosionsartig“ nach oben schnellen lassen mit der Folge von großen Schäden auf den landwirtschaftlichen Flächen. Für das Raubwild, insbesondere Fuchs, die Greifvögel und nicht zuletzt die Eulen war der Nahrungstisch überreichlich gedeckt. Dieses „Ablenkungsfutter“ und zwei trockene Sommer sorgten für teilweise positive Bestandsentwicklungen bei **Hansen, Fasanen und Rebhühnern**, wird aus den Revieren berichtet. Hier bleibt natürlich abzuwarten, ob sich diese Entwicklung auch in diesem Jahr fortsetzen wird.

Auswirkung auf die Bestandsentwicklung beim Niederwild hat aber nicht nur das Wetter. Die Anlage von Biotopflächen, Blühstreifen und anderen lebensraumverbessernden Maßnahmen zum teilweisen Ausgleich verlorengangener natürlicher Lebensräume müssen weiterhin aktiv in enger Zusammenarbeit mit den Landwirten betrieben werden. Die aktive Bejagung der heimischen Raubwildarten und auch der eingewanderten Tiere, wie Marderhund und Waschbär, vornehmlich durch die Fallenjagd gewinnt vor diesem Hintergrund stark an Bedeutung.

Das Interesse an der Jagd mit seinen vielfältigen Aufga-

ben ist nach wie vor hoch. So nehmen am aktuellen Lehrgang, den die Jägerschaften Bremervörde und Zeven gemeinsam durchführen, 20 Personen teil, um sich auf die Jägerprüfung im April vorzubereiten. Qualifizierte Jagdpraktiker bilden in allen Fachbereichen von der Wildtier- und Gesetzeskunde bis hin zum jagdlichen Schießen aus. Als großes Problem erweisen sich zunehmend die zu geringen Kapazitäten an den Schießstätten. Die Schließung des Schießstandes in Waakhausen im Landkreis Osterholz hat die Situation nochmals negativ beeinflusst. Ein Lichtblick kann die umfangreiche Modernisierung des Schießstandes in Rhadereistedt bringen, dessen Fertigstellung zum Jahresende geplant ist.

„Die **positive Entwicklung unserer Mitgliederzahlen** hält auch in 2019 an“, so Vorstandsmitglied Hendrik Bardenhagen. „Wirtschaftlich stehen wir auf soliden Füßen und können auch zukünftig mit Projekten und finanziellen Fördermaßnahmen unsere Jäger bei den Aufgaben in ihren Revieren unterstützen. Unser Dank geht an den Landkreis und Sponsoren, u. a. die BINGO-Umweltstiftung, mit deren Hilfe viele Projekte gerade auch bei der Naturschutzarbeit realisiert werden können.“



Die Anlage von Blühstreifen und Biotopflächen bedarf weiterhin der intensiven Zusammenarbeit mit den Landwirten.

Die Jagd als solches und auch die Rahmenbedingungen hierfür unterliegen einer Vielzahl an Veränderungen. So sind Änderungen beim Bundesjagdgesetz und ebenfalls beim Niedersächsischen Landesjagdgesetz zu erwarten.

Die Änderungen im Bundesnaturschutzgesetz werden Auswirkungen auf den Umgang mit Problemwölfen (Nutztierrissen) mit sich bringen. Und nicht zuletzt werden für die Jäger durch

die Änderungen beim Waffengesetz die Anforderung an Aufbewahrung und Umgang weiter verschärft. Auf Unmut stößt dabei, dass Jäger zukünftig auch durch Anfragen beim Verfassungsschutz überprüft werden sollen. „Aktuell stellen wir fest, dass die behördlich geforderten Aufgaben und Pflichten für die Jägerschaft zunehmen und dabei jedoch die Rechte der Jäger teilweise weiter eingengt werden“, so die Vorstandsmitglieder der Jägerschaft Bremervörde.




**Regel 1:
Sonntagsausflüge
sind langweilig.**



**Regel 2:
Aber nicht mit einem Subaru.**

**Der neue Subaru Forester
e-BOXER Hybrid.
Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.**

**5 JAHRE
SUBARU
GARANTIE**

Der neue Mild-Hybrid mit BOXER- und Elektro-Motor macht jeden Ausflug zum packenden Erlebnis für Groß und Klein. Schon serienmäßig u.a. ausgestattet mit permanentem symmetrischem Allradantrieb mit X-Mode sowie Berg-Ab-/Anfahrhilfe und dem Fahrerassistenzsystem EyeSight1.

Forester 2.0ie mit 110 kW (150 PS). Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts: 7,4; außerorts: 6,4; kombiniert: 6,7. CO2-Emission (g/km) kombiniert: 154. Effizienzklasse: B.

Abbildung enthält Sonderausstattung. * 5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. 1 Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller www.subaru.de   

Autoservice Vierden, Inh. Matthias Kehn, Hauptstraße 10, 27419 Vierden
Telefon: 0 42 82 / 18 21, www.autoservice.vierden.de
Handelspartner der Firma Lübckemann und Sievers GmbH

Biotopschutzprojekt im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Familie Holst und Freunde pflanzen mit Neu Ebersdorfer Jägern 300 m lange Hecke

An einem verregneten Aktionstag im Dezember 2019 haben die Familie Holst und Freunde zusammen mit Jägern aus Neu Ebersdorf tatkräftig zum Spaten gegriffen.

Auf der eigenen Grünlandfläche von Margret Holst wurde eine rund 300 Meter lange und sechs Meter breite dreireihige Hecke aus standortheimischen Sträuchern gepflanzt. Die Hecke besteht aus zehn verschiedenen Gehölzarten. Dazu gehören Haselnuss und Salweide, deren Pollen im Frühjahr den Bienen und anderen Insekten als eiweißreiche Nahrung dienen. Weiterhin sind Eberesche, Hundsrose, Weißdorn und Weiden enthalten

„Diese Hecke ist ein Biotopschutz-Projekt des Landkreises Rotenburg (Wümme)“ erklärt Holger Westerwarp, Obmann für Naturschutz in der Jägerschaft Bremervörde. Er hat Robert Friese bei der Pflanzenauswahl beraten und ihn über die Fördermöglichkeiten informiert. Vom Landkreis werden sowohl die Sträucher, wie auch der Schutzzaun finanziell gefördert.



Christopher Lührs (v.li.), Florian Hesemann, Claus Gerken, Thomas Grotheer, Jascha Moritz, Robert Friese, Torsten Holst, Monika Holst, Georg Holst, Mirco Tiedemann, Pascal Holst, Dieter Tiedemann und Margret Holst.
Fotos: Westerwarp

Artenreiche Hecken bieten für viele heimische Tierarten einen unverzichtbaren Nahrungs-, Deckungs- und Fortpflanzungslebensraum.

Neben Säugetieren wie Hasen und Igel, Singvögeln wie Amseln und Mönchsgrasmücken, nutzen den Lebensraum auch viele Insektenarten und wirbellose Tiere.

Ansprechpartner

Die Obleute für Naturschutz der Jägerschaft Bremervörde beraten und unterstützen die Flächeneigentümer bei den geförderten Arten- und Biotopschutzmaßnahmen im Landkreis Rotenburg (Wümme). Weitere Informationen hierzu erhalten Interessierte unter www.jaegerschaft-bremervoerde.de.

HOLGER WESTERWARP



Holger Westerwarp



Familie Holst, Freunde und Jäger aus Neu Ebersdorf beim Pflanzen der dreireihigen Strauchhecke.



Für Bienen ist der Pollen der Salweide im Frühjahr eine willkommene, eiweißreiche Nahrungsquelle.



Die Ackerfläche von Harald Burfeind ist nun ein Kleingewässer für Amphibien und Libellen. Fotos: Westerwarp

Zwei naturnah gestaltete Kleingewässer entstehen Bingo-Umweltstiftung wichtigster Förderer

Akteure bündeln – Lebensraum schaffen – Biotope vernetzen – Unter diesem Motto entstehen im Zusammenspiel zwischen Grundstückseigentümer, Jägerschaft Bremervörde, den Genehmigungsbehörden sowie der

Firma Kriete zwei naturnah gestaltete Kleingewässer. Die Ausführung haben sowohl der Landkreis Rotenburg sowie die Bingo-Umweltstiftung aus Hannover finanziell gefördert.



Naturnahe Kleingewässer in Deinstedt und Mintenburg

In der Gemarkung Deinstedt wurde auf der Ackerfläche des Landwirtes Harald Burfeind ein naturnah gestaltetes Kleingewässer neu angelegt.

Ebenso wurde in der Gemarkung Mintenburg am Rande der Grünlandfläche des Eigentümers Hans-Friedrich Brinkmann ein Kleingewässer neu geschaffen. Es sind



Am Rande der Grünlandfläche von Hans-Friedrich Brinkmann ist ein Kleingewässer für Amphibien und Libellen entstanden.

Lebensräume für Amphibien, Libellen und typische Pflanzenarten entstanden.

Weitere Informationen wie Antragsunterlagen und

Beratung finden Interessierte bei den Obleuten für Naturschutz der Jägerschaft Bremervörde und unter www.jaegerschaft-bremervoerde.de

OBLEUTE FÜR NATURSCHUTZ IN DER JÄGERSCHAFT BREMERVÖRDE

Die Obleute der Jägerschaft beraten Grundstückseigentümer über Arten- und Biotop-schutzprojekte und geben bei Fragen in Sachen Naturschutz gerne Auskunft.

Holger Westerwarp,	Jägerschaft Bremervörde,	0171 / 838 44 87
Reinhold Becker,	Hegering Bevern,	0 47 67 / 343
Bernd Sprekels,	Hegering Bremervörde,	0173 / 639 42 43
Horst Will,	Hegering Ebersdorf,	0 47 65 / 263
Heinz Fricke,	Hegering Farven,	0 47 62 / 83 19
Nico Sagehorn,	Hegering Kuhstedt,	0170 / 485 57 42
Andre Brinkmann,	Hegering Sandbostel,	0162 / 432 64 56
Hans-Hinrich Pape,	Hegering Selsingen,	0 42 84 / 17 20

www.jaegerschaft-bremervoerde.de

Die Jagdschule zwischen Hamburg und Bremen



Marco Soltau, Lindenstraße 2,
27383 Scheeßel-Ostervesede
Tel.: 042 63 / 67 57 83-0
www.jagdschule-soltau.de

Risiko einer Einschleppung nach Deutschland wird als hoch eingeschätzt

ASP hat Ostgrenze Deutschlands erreicht

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) hat Ende 2019 Polen in einer Entfernung von nur ca. zwölf Kilometern zur Deutschen Grenze erreicht. Das Risiko eines Ausbruchs der ASP in Deutschland hat sich damit nochmals erhöht.

In einer Risikobewertung Ende 2019 durch das Friedrich Löffler Institut ist dazu zu lesen: „Das Risiko des Eintrags von ASP nach Deutschland durch illegale Verbringung und Entsorgung von kontaminiertem Material wird als **hoch** eingeschätzt. Das Risiko des Eintrags durch Erzeugnisse aus Schweinefleisch, die von infizierten Tieren stammen oder kontaminiert sind, entlang des Fernstraßennetzes durch Fahrzeuge oder Personen wird im Sinne eines „**worst case scenario**“ als hoch bewertet. Das Risiko einer Einschleppung durch den Jagdtourismus und das Mitbringen von Jagdtrophäen aus betroffenen Regionen wird als **mäßig** eingeschätzt. Das Risiko eines Eintrags der ASP durch infizierte Wildschweine wird in Gegenden, in der Nähe zu den betroffenen Gebieten in Belgien und Polen, als **hoch** beurteilt“.

Für vorbereitende Maßnahmen und kreisübergreifende

Koordination wurde dazu für das Elbe-Weser-Dreieck durch die Veterinärbehörden ein Tierseuchenkrisenzentrum, bestehend aus den Landkreisen Rotenburg, Stade, Cuxhaven, Osterholz und Verden, ins Leben gerufen. Für den Fall eines Ausbruchs der ASP bei Wildschweinen in einem der Landkreise würde sofort dieses Krisenzentrum aktiviert und eine Fachberatergruppe (KJM, betroffene Revierinhaber, ggf. Hegeringleiter, Vertreter Veterinäramt und untere Jagdbehörde) einberufen, um die weiteren Maßnahmen, wie beispielsweise Organisation der Fallwildsuche (Suchen von verendeten Wildschweinen), Organisation der Bergung für Fallwild in Sammelstellen, Überlegungen für die Einrichtung der Restriktionszonen u.a.) zu veranlassen.

Nicht nur für den Ausbruchfall, sondern auch jetzt sind bereits präventive Vorkehrungen in den Jägerschaften getroffen worden. Neben einer umfassenden Information der Jagdrevierinhaber wurden bereits Sammelstellen in Ebersdorf bei Hinrich Müller und in Sandbostel bei Jochen Schröder für die Beseitigung von Wildschweinaufrüchen (nicht verwertbare Innereien) aufgestellt. Hier geht der Appell an alle Jäger, diese Sammelstellen auch zu nutzen und nichts im Wald liegen zu lassen.

Advarsel!
Afrikanisk Svinepest er en meget smitsom sygdom, der siden 2014 har spredt sig gennem Europa. Det er en stor trussel for millioner af svin og viltsvin. Sygdommen er ikke farlig for mennesker, men kan smitte til svin gennem fodevarer. **SAHD DERFOR ALLE DINE RESTER AF FØDEVARER OG AFFALD I SKRALDESPANDENE!**

Warning!
Highly contagious African Swine Fever has been spreading through Europe since 2014 and is now a threat for millions of domestic pigs and wild boar. This disease, which is not dangerous for humans, can be transmitted by food. **PLEASE MAKE SURE THAT ALL LEFTOVER FOOD AND WASTE IS PUT IN SEALED WASTE CONTAINERS!**

Achtung!
Seit 2014 breitet sich die hochansteckende Afrikanische Schweinepest in Europa aus und bedroht Millionen Haus- und Wildschweine. Lebensmittel können diese, für den Menschen ungefährliche, Krankheit übertragen. **BITTE WERFEN SIE DAHER SPEISERESTE NUR IN VERSCHLOSSENE MÜLLBEHÄLTER!**

Uwaga!
Od roku 2014 na terenie Europy rozprzestrzenia się wysokiemu stopniem zakaźna choroba – afrykański pomór świni – stanowiący zagrożenie dla milionów sztuk hodowlanej trzody (dłuzewej) oraz pogłowia dzikim. Ta niebezpieczna zakaźność dla człowieka choroba może być przenoszona także przez żywność. **DLATEGO PROSIMY WYRZUCAĆ RESZTKI ŻYWNOCI WYŁĄCZNIE DO ZAMYKANYCH POJEMNIKÓW NA ŚMIECI I GÓDZĄTY!**

Miljø- og Fødevarerministeriet
Fødevarerstyrelsen
Læs mere om afrikanisk svinepest på Fødevarerstyrelsens hjemmeside, www.fvst.dk

Atentie!
Din anul 2014 se răspândise în Europa peste porcină africană extrem de contagioasă care amenință milioane de porc domestici și mistreți. Prin alimente se poate transmite această boală care pentru om nu este periculoasă. **DE ACEEA VĂ RUGĂM SĂ ARUNCĂȚI RESTURILE ALIMENTARE DOAR ÎN RECIPIENTE DE GUNOI CARE POT FI ÎNCHISE!**

Pozor!
Od roku 2014 w Europie rozprzestrzenia się niezwykle zakaźny afrykański pomór a choroba niezwykle zakaźna dla zwierząt domowych i dzikich świń. Choć nie stanowi ona zagrożenia dla człowieka, może być przenoszona przez żywność. **ODHAŻAJCIE PROTO, PROSIM, ZBYTKI POTRAVIN POJAZE DO UZAMYKANYCH NADOB NA ODPADKI!**

Внимание!
С 2014 года в Европе распространяется очень заразная африканская чума свиней, представляющая угрозу для миллионов домашних и диких свиней. Это не опасно для человека, заболевание может передаваться через продукты питания. **Полностью просим Вас выбрасывать остатки пищи только в закрытые мусорные контейнеры!**

SEGES
Svepatrolstien

Hinweisschild zur Afrikanischen Schweinepest (ASP) an der Dänischen Grenze.
Foto: Wilshusen

Jäger verfügen in ihren Revieren über sehr gute Ortskenntnisse. Aus diesem Grund werden bereits jetzt in den Hegeringen „schnelle Eingreifgruppen“ gebildet, die im Ausbruchfall bei der Kadaversuche mitwirken. Laut Dr. Wiedner vom Veterinäramt beim Landkreis Rotenburg ist es auch jetzt schon, in der noch ASP-freien Zeit in Deutschland

wichtig, dem Schwarzwild die höchste Aufmerksamkeit zu widmen. Jedes verendet aufgefundene Wildschwein ist dem Veterinäramt zu melden und zu beproben. Nur durch ein sehr frühzeitiges Erkennen dieser bei Schweinen hochansteckenden Tierseuche besteht die Chance, diese einzudämmen und auszurotten.

KARL-HEINZ WILSHUSEN

MobiJagd.de

Erfolgreich mobil jagen!

Von 1 Person in 3 min aufgestellt, 220° freies Schussfeld auf 3,6 m Gewehrauflagenhöhe, ohne Eckholm, Witterungsbeständig, Kanzel vollisoliert nur 380 kg Ges. Gew.

Udo Röck GmbH · 88348 Bad Saulgau
Tel +49(0)7581-527914

Sind Sie wild auf einen Wechsel?

Autohaus Rieper GmbH
Mitsubishi- u. Nissan-Vertragshändler
Zum Schönenfelde 1 · 21775 Ihlienworth
Tel. 0 47 55 / 2 96 · www.autohaus-rieper.de



AUTO RIEPER

Wechsel?

Sichern %
Sie sich %
Ihren Nachlass %
für Jäger!



PARFORCE



FIELD-PRO

Die multifunktionale Serie für Jagd, Hundeausbildung und Schießstand.



Pfeilentasche

3 Reißverschluss-taschen

große Hasentasche



beidseitig einknöpfbarer Leckerli-Beutel

Fach mit Öse für Poo-Bag

JAGD-, HUNDEFÜHRER- & SCHIESSWESTE FIELD-PRO
65% Polyester, 35% Baumwolle.
Für Sie Nr. 315359, Größe S-3XL
Für Ihn Nr. 215123, Größe S-3XL

je 129,95



JAGDHOSE FIELD-PRO
Mit 2 RV-Cargotaschen.
65% Polyester, 35% Baumwolle.
Für Sie Nr. 353715, Größe 36-48
Für Ihn Nr. 253113, Größe 48-60

je 99,95



JAGDHEMDE FIELD-PRO / JAGDBLUSE FIELD-PRO
Mit vertikaler Brust-RV-Tasche.
100% Baumwolle. Meshfutter 100% Polyester.
Für Sie Nr. 365741, Größe S-XXL
Für Ihn Nr. 266155, Größe S-3XL

je 79,95

JAGDSHORTS FIELD-PRO
Mit 2 RV-Cargotaschen.
65% Polyester,
35% Baumwolle.
Nr. 253115,
Größe 48-60

59,95





Nahezu der gesamte Arbeitsalltag findet für den Forstwirt unter freiem Himmel statt.

Foto: Rubach

Neue Serie: „Grüne Berufe“ – Berufsbild | Ausbildung | Aufstiegsmöglichkeit | Arbeitgeber

Der Beruf des Forstwirtes

In dieser Ausgabe des Jagdmagazins möchten wir beginnen einen Überblick über die so genannten „Grünen Berufe“ zu geben. Den Einstieg macht Heiko Rubach mit dem Beruf des Forstwirtes.

Die Produktion von verkaufsfertigem Rohholz ist trotz vielfältiger neuer Geschäftsfelder noch immer die wichtigste Einnahmequelle für einen Forstbetrieb, somit die Holzernte die Hauptaufgabe eines Forstwirtes. Diese wird

sowohl manuell mit der Motorsäge, als auch hochmechanisiert mit dem Vollernter, der auch Harvester genannt wird, durchgeführt. Daneben bestimmen die Neubeegründung des Waldes, die Pflege der Jungbestände

mit verschiedensten motorgetriebenen Werkzeugen, der Bau von Einzel- oder Flächenschutz (Zäunen) und der Schutz der Bestände vor biotischen und abiotischen Einflüssen das Tagesgeschäft des Forstwirtes.

Auch wenn dem Forstwirt alle biologischen/technischen Maßnahmen bekannt sind um den Wald zu schützen und er diese wann immer möglich auch anwendet, ist manchmal der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln unerlässlich. Deren

Wirkung auf den jeweiligen Schadorganismus und der Einfluss auf Umwelt und Flora und Fauna ist den fortlaufend geschulten Forstwirten genauestens bekannt und wird strikt beachtet.

Neben diesen Haupttätigkeiten werden Forstwirte auch zur Unterstützung von waldpädagogischen Einsätzen, sowie bei Arbeiten im Rahmen des Naturschutzes eingesetzt. Tätigkeiten im Jagdbetrieb, in Friedwäldern, im Waldwegebau, bei Ver-



Oetjen
Rohstoffhandel GmbH

Containerdienst, der reibungslos Ordnung schafft!

- Altholz
- Bauschutt, Baustellenabfall
- Gewerbeabfall
- Grünschnitt
- uvm.

Oetjen Rohstoffhandel GmbH // Otto-von-Guericke-Str. 4 // 27365 Rotenburg // T 04261 2025
F 04261 2735 // info@oetjen-rohstoffhandel.de // www.oetjen-rohstoffhandel.de

ContainerExpress.
Schnell, gut und günstig!

Versicherungsschutz für den Jäger

- Jagd-Haftpflichtversicherung
- Jagd-Unfallversicherung
- Jagd- und Sportwaffen-Versicherung
- Tierlebensversicherung für Jagdhunde
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

LVM-Versicherungsagentur
Dr. Hinrich Tiedemann
Ludwigstraße 11, 27432 Bremervörde
Telefon 04761 6087
info@tiedemann.lvm.de
tiedemann.lvm.de





Hauptaufgabe des Forstwirtes ist die zum Teil hoch mechanisierte Holzernte.

kehrssicherungsmaßnahmen und beim Bau von Erholungseinrichtungen runden das Bild eines sehr anspruchsvollen und abwechslungsreichen, aber auch körperlich anstrengenden und gefährlichen Berufes ab.

Für die Ausbildung zum Forstwirt ist mindestens ein Hauptschulabschluss erforderlich. Die Arbeit als Forstwirt ist trotz modernster Technik körperlich belastend und gefährlich. Nahezu der gesamte Arbeitstag findet unter freiem Himmel statt. Naturverbundenheit und körperliche Fitness sind daher unerlässlich. Aus Gründen der Arbeitssicherheit wird in den meisten Fällen in Kleingruppen gearbeitet, daher sind Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit, sowie die Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten weitere wichtige Voraussetzungen.

Die Forstwirtausbildung findet in dualer Form statt, das heißt, dass neben der Arbeit

im Ausbildungsbetrieb, Berufsschule und forstliche Bildungszentren für praktische und theoretische Inhalte ergänzend besucht werden müssen. Die praktische Ausbildung in den Betrieben obliegt klassischerweise einem Forstwirtschaftsmeister, der Kleingruppen von Auszubildenden jedes Ausbildungsjahrgangs betreut. Ausbildungs- und auch spätere Arbeitsmöglichkeiten bestehen in der Regel in Bundes-, Landes- und Kommunalförsten sowie bei Forstunternehmen und Privatforstbesitzern. Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen nach einigen Jahren praktischer Tätigkeit (je nach Bundesland) zum Beispiel zum:

- Forstwirtschaftsmeister/Forsttechniker
- Forstmaschinenführer
- Fachagrarwirt (Baumpflege)

Weitere Infos zum Beruf des Forstwirts gibt es für Interessierte unter:

www.landesforsten.de

HEIKO RUBACH



Der fachgerechte Umgang mit der Kettensäge gehört für Forstwirte zum „A und O“.

Foto: Rubach

JAGDSCHULE
W. & O. DITTMANN

Jagdschein in nur 16 Tagen in Garlstorf b. Hamburg!

Mehr Infos: 0 41 72 - 79 46 • www.jagdschule-wod.de

Edmund Recker
Büchsenmacherei

Waffen – Munition – Optik – Jagdzubehör

Telefon: 0 41 82 / 43 91 · Mobil: 01 74 / 2 78 90 78

Bitten um Terminabsprache
21258 Heidenau · Triftstraße 6

Landesjagdbericht 2018/19 erschienen

Informationen und Interessantes nicht nur für Jäger

Wiederum ist mit einem Umfang von 131 Seiten der Landesjagdbericht für das Jagdjahr 2018/19 erschienen. Zum siebzehnten Mal in Folge veröffentlicht das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Herausgeber) und die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (Redaktion) gemeinsam den „Wild und Jagd Landesjagdbericht“.

Längst hat er sich zu einem begehrten Nachschlagewerk nicht nur für Jäger, sondern gleichermaßen für Politik, Medien und interessierte Öffentlichkeit entwickelt. Der jährlich erscheinende Bericht bereitet statistische Daten, wildbiologische Informationen und wissenschaftliche Untersuchungen zu den in Niedersachsen vorkommenden wildlebenden Tierarten übersichtlich auf und bietet umfangreiche Informationen zur Jagd in Niedersachsen

Invasive Biberratte – Niedersachsens Jäger mit Nutria-Rekord

Mit 32.357 Tieren im Jagdjahr 2018/19 liegt die Nutriajagdstrecke in Niedersachsen 33 Prozent über der des Vorjahres – ein neuer Höchstwert. Unterschiedliche Entwicklungen gibt es bei den Schalenwildarten:

Während die Jagdstrecken von Schwarzwild, Muffel- und Damwild sanken, gab es bei Reh- und Rotwild eine leichte Zunahme. Ein Hauptaugenmerk legt der diesjährige Bericht auf vielversprechende Initiativen bei der Aufwertung der Feldflur und zum Schutz von Bodenbrütern.

Schalenwild: Wildschwein- strecke weiterhin hoch

Einen Rückgang der Jagdstrecke um knapp 20 Prozent gibt es beim Schwarzwild zu verzeichnen. Nach dem Rekordergebnis des vergangenen Jagdjahres liegt diese mit 55.742 Wildschweinen im Jagdjahr 2018/19 aber immer noch auf einem hohen Niveau. Die Jäger in Niedersachsen bejagen das Schwarzwild weiter intensiv. Während die Jagdstrecken von Rot- und Rehwild um ein beziehungsweise fünf Prozent angestiegen sind, ist beim Muffelwild mit einem Rückgang von 25 Prozent ein Negativrekord zu verzeichnen. Hierbei spielt sicher auch der Wolf eine Rolle – durch ihn ist das Muffelwildvorkommen in der Gohrde nahezu gänzlich erloschen.

Niederwild (Hasen und Federwild): Positiver Trend, Schutzmaßnahmen für Bodenbrüter



Leicht positive Entwicklungen gibt es bei Niederwildarten wie Hase und Fasan zu verzeichnen: Das trockene und warme Frühjahr 2018 hat den Besätzen beider Arten gut getan. Neue Initiativen sollen diesen Trend unterstützen: Hierfür wurde das Projekt „Lebensraumverbund Feldflur Niedersachsen“ (LVFN) der Landesjägerschaft Niedersachsen geschaffen. Informationen dazu sind eines der diesjährigen Schwerpunktthemen des Landesjagdberichtes. Durch gezielte Fördermaß-

nahmen sollen zum einen die Lebensräume für die Bewohner klassischer Agrarkulturlandschaften wie Rebhuhn, Kiebitz und Co. aufgewertet und zum anderen der Beutegreiferdruck durch ihre natürlichen Fressfeinde reduziert werden. Der Landesjagdbericht 2018/19 ist im Internet unter www.ml.niedersachsen.de und www.ljn.de verfügbar. Als Druckexemplar kann er beim stv. Vorsitzenden Karl-Heinz Wilshusen per e-mail Karl-Heinz.Wilshusen@ewetel.net angefordert werden.

EH HASSELBRING

mein BAUFACHZENTRUM

WIR HABEN IHR GANZES HAUS AUF LAGER.

Beratung, Auswahl und Service inklusive - Ihr Baufachzentrum bietet einfach mehr.

Nur in Buxtehude, Stade und Bremervörde: Sonntags Schautag 13 bis 16 Uhr

Stade · Klarenstrecker Damm 12 · Tel. 04141-527-0
 Buxtehude · Ostmoorweg 39 · 41 · Tel. 04161-717-0
 Bremervörde · Wesermünder Str. 21 · Tel. 04761-92 315-0

www.hasselbring.de · info@hasselbring.de

E markt Euhus

EDEKA

Mo. – Do.	7.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 19.00 Uhr	 <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: black; color: white; text-align: center;"> <p style="margin: 0;">Wir lieben Lebensmittel.</p> </div>
Freitag	7.00 – 19.00 Uhr	
Sonnabend	7.00 – 18.00 Uhr	
FREDENBECK		
Kurze Straße 19 Telefon 0 41 49/93 47 00		



50 Jahre Hegering Byhusen

Es gibt einen Grund zum Feiern! In diesem Jahr besteht der Hegering Byhusen seit 50 Jahren.

Vor 1970 gehörten die gemeinschaftlichen Jagdbezirke und die darin befindlichen Eigenjagden aus den Gemeinden Byhusen, Farven, Malstedt, Baaste und Grafel II (Winderswohld) zum Hegering Selsingen.

Der Hegering Selsingen war in den sechziger Jahren mit seinen 42 Jagdbezirken der größte Hegering in der Jägerschaft Bremervörde. Der Selsingener Hegeringleiter konnte die anfallenden Verwaltungsarbeiten nicht mehr alleine bewältigen. Dazu gehören Aufgaben wie Abschusspläne erstellen, Abschusslisten führen, Mitgliedsbeiträge, damals noch persönlich, einsammeln, insbesondere bei Schalenwildabschüssen die Trophäen begutachten und vorbereiten für die jährliche Hageschau und noch viele weitere Aufgaben.

Um den Überblick nicht zu verlieren, wurden Vertrauenspersonen eingesetzt, die in bestimmten Jagdbezirken die Betreuung übernahmen und somit den Hegeringleiter entlasteten. Es wurde im Laufe der Zeit zusehends



Die bisherigen Hegeringleiter des Hegerings Byhusen: Johannes zum Felde (von links), Lütje Gerken, Johann Meyer, Hans-Wilhelm Krohn und Detlef Bockelmann.

schwieriger, Leute zu finden, die den Job als Vertrauensperson übernehmen wollten. Um den Hegering Selsingen zu verkleinern, haben Jagdpächter und Jagdvorstände gemeinsam mit der unteren Jagdbehörde beschlossen, aus dicht beieinanderliegenden Gemeinden neue Hegeringe zu gründen.

Hieraus entstanden die Hegeringe Sandbostel,

Hegering Bevern und 1970 der Hegering Byhusen mit seinen elf Jagdbezirken.

Zum ersten Hegeringleiter wurde Johannes zum Felde aus Byhusen gewählt, der das Amt bis 1976 ausübte. Hiernach kam Lütje Gerken aus Farven bis 1981. Es folgte Johann Meyer jun. aus Baaste bis 2002. Dann bekleidete Hans-Wilhelm Krohn bis 2017 das Amt. Es folgte

der jetzt amtierende Hegeringleiter Detlef Bockelmann aus Farven.

Auf der Hegeringversammlung vor zwei Jahren wurde einstimmig beschlossen, dass eine Jubiläumsfeier in diesem Jahr stattfinden soll. Die Feier zu diesem Jubiläumsfest wird am 25. April im Schützenhaus in Farven stattfinden.

HANS-WILHELM KROHN



**REBO
MOTOR
GERÄTE**

Ihr Profi für Grundstückspflege, Flächenreinigung und Kommunaltechnik in
27432 Bremervörde • Stader Str. 37
Tel. 0 47 61 / 80 62 00

Technik und Motorgeräte aus bestem Hause!

JOHN DEERE XUV-Gator - der Gelände-Spezialist

- 4-Sitzer in olivgrüner Lackierung
- 18 kW Diesel-Motor
- Straßenzulassung
- Geschwindigkeit bis 40 km/h
- man. kippbare Pritsche mit Heckklappe
- weitere Extras optional



Besuchen Sie uns im Internet: www.rebo.de

Informationen und Ansprechpartner

Wenn Informationswünsche im Allgemeinen zur Jagd oder auch spezielle Fragen bestehen, stehen die Vorstandsmitglieder und Hegeringleiter hierfür gerne zur Verfügung. So können beispielsweise bei Unfällen mit Wild die Hegeringleiter Auskunft geben über die jeweiligen Revierinhaber oder auch zur Verfahrensweise mit der KFZ-Versicherung Auskunft erteilen. Wird Wild mit außergewöhnlichen Verhaltensweisen beobachtet, die eine Verletzung oder Krankheit vermuten lassen, so können Sie sich ebenfalls gerne an die

genannten Personen der Jägerschaft wenden. Wann und wie kann ich einen Jägerlehrgang besuchen, Sie möchten Wildfleisch direkt aus den heimischen Revieren erwerben oder Sie haben einfach Fragen an den Revierpächter der Jagd in Ihrem Ort und kennen diesen nicht und weitere Fragen werden durch die Verantwortlichen der Jägerschaft gerne beantwortet. Informationen stehen auch im Internet unter www.jaegerschaft-bremervoerde.de zur Verfügung.

Jägerschaft Bremervörde e.V.

Vorstand							
	Vorsitzender: Arno Schröder Nieder Ochthausen 04761-921323		Stv. Vorsitzender: Karl-Heinz Wilshusen Bremervörde 04761-2598		Schatzmeister: Hendrik Bardenhagen Elm 04761-2876		
Hegeringleiter	Hegering Bevern	Hegering Bremervörde	Hegering Byhusen	Hegering Ebersdorf	Hegering Kuhstedt	Hegering Sandbostel	Hegering Selsingen
	 Gerd Gießmann 04767-1024	 Thorsten Reck 04761-71819	 Detlef Bockelmann 04762-3639466	 André Scholz 04765-623	 Olaf Bullwinkel 04763-628898	 Christian Katt 04763-938318	 Hermann Hauschild 04284-8751
Stv. Hegeringleiter	Marcel Dammann 04767-3334999	Wolfgang Harms 04761-2373	Hans-W. Krohn 04762-1079	Torsten Möckel 04765-830266	Christian Stanze 04766-820420	André Brinkmann 04764-1069	Matthias Müller 04284-484881
Obmann f. Naturschutz	Reinhold Becker 04767-343	Bernd Sprekels 04761-70707	Heinz Fricke 04762-8319	Horst Will 04765-263	Nico Sagehorn 04766-8217979	André Brinkmann 04764-1069	Hans-Hinrich Pape 04284-1720
Obmann f. Jagdhunde	Jonny Willen 04761-6822	Gerd Tiedemann 04761-2880	Werner Neumann 04762-923851	Thomas Vestergaard 0171-7018378	Heiko Rubach 04763-627895	Markus Willen 01590-1327158	Reinhard Kücks 04281-4731

Interessante Links

www.Jaegerschaft-bremervoerde.de
www.LJN.de
www.jagdverband.de
www.ML-Niedersachsen.de

www.jagdnetz.de
www.wildtiermanagement.de
www.wild-auf-wild.de
www.tiho-hannover.de
www.Deutsches-Jagd-Lexikon.de
www.looduskalender.ee
www.der-wolf-in-niedersachsen.de
www.tierfund-kataster.de

Jägerschaft Bremervörde e.V.
Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.
 Deutscher Jagdverband (DJV)
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
Informationen des Deutschen Jagdschutzverbandes, Berlin
Informationen zur Wildtiererfassung in Niedersachsen
Anbieter von Wildfleisch
Wildtierforschung
Wissensdatenbank mit Informationen zu jagdlichen und jagdnahen Themen
Interessante Tier-Live-Übertragungen aus Estland
Informationen zum Wolf in Niedersachsen
Informationen/App für Tierfunderfassung (Wildunfälle)



greenmobility

Mitsubishi Outlander Plug-in Hybrid



5 JAHRE
HERSTELLER
GARANTIE*

8 JAHRE
FAHRBATTERIE
GARANTIE*

Outlander Plug-in Hybrid BASIS
2.4 Benziner 99 kW (135 PS) 4WD

Angebot für Gewerbetreibende:

26.882,35 EUR¹ netto

(31.990 EUR brutto)

Bei Dienstwagen:

Nur noch
~~1,0%~~
0,5%

monatliche Besteuerung
des geldwerten Vorteils
dank E-Kennzeichen

Der meistverkaufte Plug-in Hybrid in Europa²

*5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km bzw. 8 Jahre Herstellergarantie auf die Fahrbatterie bis 160.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101, Outlander Plug-in Hybrid Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 14,8. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,8. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 40. Effizienzklasse A+. Die tatsächlichen Werte zum Verbrauch elektrischer Energie/Kraftstoff bzw. zur Reichweite hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageinsatz etc., dadurch kann sich die Reichweite reduzieren. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

1 | Hauspreis (netto) **für Gewerbetreibende** für Outlander Plug-in Hybrid BASIS 2.4 Benziner 99 kW (135 PS) 4WD

2 | Quelle: European Alternative Fuels Observatory, www.eafo.eu vom 29.08.2019



Autohaus Brunkhorst GmbH & Co. KG

Schoolbrink 15

27383 Scheeßel-Hetzwege

Telefon 04263/4008

www.autohaus-brunkhorst.de



Die Uferschnepfe ist im Vörder Land bereits seit den 1990er Jahren nicht mehr anzutreffen.



Die Brutbestände von Uferschnepfe und Kiebitz (hier im Bild) sollen in 2020 erfasst werden. Foto: Simone Kasnitz

Landesweite Erfassung von **Kiebitz und Uferschnepfe 2020**

Seit den 1950er Jahren gehen die Bestände von Kiebitz und Uferschnepfe durch menschliche Einflüsse permanent zurück. Die Ursachen hierfür sind Lebens-

raumverlust durch Grundwasserabsenkung oder Entwässerung und Umbruch von Feuchtwiesen. Zusätzlich sinkt durch die Entwässerung dieser Lebensräume die Schutzfunktion für diese Bodenbrüter, da Prädatoren, zum Beispiel Füchse oder Marder, einfacher über die trockenen Böden zu ihrer Beute kommen. Während der Bestand der Uferschnepfe im Landkreis Rotenburg (Wümme) bereits in den 1990er Jahren erloschen ist, droht nun dem Kiebitz durch anhaltende Bestandsrückgänge inzwischen ein ähnliches Schicksal. Seine

wichtigsten Bruthabitate sind nasse, offene Stellen im Dauergrünland (insbesondere nasse, „braune“ Stellen) und Ackerflächen mit nur kurzem Aufwuchs. Aufgrund mangelnder Eignung des Wirtschaftsgrünlandes wird heute gerne auf Mais- und anderen Stoppelfeldern oder Brachen gebrütet, auf denen die Vögel unter Umständen schwer zu entdecken sind.

Als gemeinsames Vorhaben im Jahr 2020 wollen die Niedersächsische Ornithologische Vereinigung (NOV) und die Staatliche Vogelschutzwarte im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) eine landesweite Erfassung der Brutbestände von Kiebitz und Uferschnepfe in Niedersachsen und Bremen durchführen. Ziel der Erfassung ist es, ein möglichst umfassendes und aktuelles Bild über Bestand und Verbreitung beider Arten zu erhalten. Im Landkreis Rotenburg (Wümme) steht der Kiebitz bereits seit Jahren im Fokus lokaler Schutzbemühungen, eine Abnahme seines Bestandes zeichnet sich traurigerweise dennoch deutlich ab. **Auf der Roten Liste für Niedersachsen wird der Kiebitz inzwischen als gefährdet**

eingestuft (Rote-Liste-Kategorie 3; Stand 2015), deutschlandweit gilt die Art sogar als stark gefährdet (Rote-Liste-Kategorie 2; Stand 2015).

Der NABU bittet um Mithilfe

Der Aufwand für die Kiebitzerfassung ist auf einen Kartierdurchgang im April (01.-20.04.) beschränkt. Das bedeutet, dass für Ihre Mitarbeit im Regelfall nur eine einmalige Begehung potenzieller Brutgebiete erforderlich ist, die Sie nach Ihren zeitlichen und räumlichen Möglichkeiten in Abstimmung mit den Regionalkoordinatoren festlegen können. Die Meldungen (auch Nullmeldungen) sollten bevorzugt über die Internetseite www.ornitho.de eingetragen werden, können aber natürlich auch analog erfolgen.

Die Kontaktpersonen sind:

Moritz Otten

Klosterkamp 24a, 27711 Osterholz-Scharmbeck
Moritz.Otten@gmx.de
Tel. 0 47 91/810 34 57

Robin Maares

Rikeweg 1, 48155 Münster
Robin.Maares@gmx.net
Tel. 0176 / 84 710 846

SIMONE KASNITZ



Simone Kasnitz

Sie finden uns hier:
Bergstraße 68
27432 Bremervörde
04761 - 67 44
www.HDL-Klinker.de

H D H. D. LÜTJEN
INDUSTRIEVERTRETUNG GmbH
Norddeutschlands vielfältigste Klinkerausstellung



CIC – Was ist das und was soll das?

Der CIC (Internationaler Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd) ist ein beratendes Organ und tritt als politisch unabhängiger, transkontinentaler und globaler Vertreter der Jägerschaft auf. Er wurde 1928 gegründet und ist in 83 Ländern der Erde mit Sitz in Wien und einem Hauptquartier in Budapest tätig. Zu seinen rund 1.600 Mitgliedern zählen Staaten, staatliche Institutionen, Universitäten und andere Forschungseinrichtungen, Firmen, Persönlichkeiten sowie Jagdverbände. Auf nationaler Ebene sind die Mitglieder in nationalen Delegationen organisiert. Der CIC positioniert sich im Gefüge der internationalen Gemeinschaft, um bestmöglich die Belange der nachhaltigen Nutzung der Wildtiere als natürliche Ressource einzubringen und diese zu vertreten.

Der ungarische Graf L. Károlyi und seine Freunde griffen um 1900 die oben genannte Idee auf und gründeten in der Folge 1928 in Palárikovo den CIC. Registriert wurde der CIC sodann 1930 in Paris. Seitdem hat er seine weltweite Anerkennung gefunden als kompetenter Berater im Bereich der nachhaltigen Nutzung und der Erhaltung der Wildtiere. Seitdem hat der CIC seinen Rechtssitz in Wien, sein Ar-

beitssitz ist in Budapest.

Bei internationalen Konventionen wie z.B. dem Übereinkommen über die Biologische Vielfalt (CBD) und dem Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (CITES) genießt der CIC den Status einer zwischenstaatlichen Organisation (IGO).

Trophäenbewertung – Wofür?

Seit Beginn des Jahres 2018 ist es in Deutschland erstmalig möglich, offizielle CIC-Trophäenbewertungen vornehmen zu lassen. Zu diesem Zweck wurden von der Deutschen Delegation des CIC über 60 Trophäenbewerter ausgebildet. Einer davon ist Ulf Ahrens aus Kuhstedt. Bei ihm können Jägerinnen und Jäger ihre erbeuteten Trophäen offiziell vermessen lassen. Alle Daten werden in der offiziellen Datenbank des CIC gespeichert, dies dient zur wissenschaftlichen Auswertung über die Entwicklung der Trophäen weltweit. Gerade die Trophäe ist ein wertvoller Indikator, der über den Zustand einer Wildtierpopulation informiert. Es geht hier nicht um das Wettfeiern mit Trophäen, sondern um das Aufzeigen von Veränderungen in den Wildtierbeständen.

ULF AHRENS

**OLDENBURGER
JAGDCENTER**

Das Haus der Jagd in Oldenburg

26129 Oldenburg · Posthalterweg 8 · Telefon: 0441/74088
www.oldenburger-jagdcenter.de · Info@oldenburger-jagdcenter.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr.: 9.30 - 18.30 Uhr · Sa.: 10.00 - 16.00 Uhr

Ihr Unfallspezialist

✓ Service rund ums Auto
✓ Über 30 Jahre Erfahrung
✓ An- und Verkauf
✓ EU-Neuwagen
✓ Reparaturen aller Art
✓ 3x wöchentlich HU & AU

Kfz- und Lackierereimeisterbetrieb
Inh.: Wilfried Poppe
Ohreler Str. 5 • 27446 Anderlingen
0 42 84 / 9 52 52 • info@auto-poppe.de
www.auto-poppe.de

Oste-Fleisch

Standort: Griesenhörn 5, 27404 Elsdorf

- Schonendes und stressfreies Schlachten von Lohn- und Hausschlachtungsrindern

Standort: Mühlenstraße 6, 27404 Elsdorf

- Wildkühlkammer 365 Tage/24 Stunden offen
- Abziehen und küchenfertiges Zerwirken von Wild
- Herstellung von Wildwurst
- Sammelstelle für Schwarzwildaufbruch
- Zerlegung & Wurstproduktion von Hausschlachtungen

Oste-Fleisch Elsdorf GmbH & Co. KG
Thomas Frank | Griesenhörn 5 | 27404 Elsdorf
Tel.: 04286 - 924 570 Fax: 924 571
mail: info@oste-fleisch.de | www.oste-fleisch.de

Prädationsmanagement im Wiesenvogelschutz

Seit den 50er Jahren gehen die Bestände der Wiesenvögel permanent zurück. Gerade anthropogen bedingte Landschaftsänderungen, wie z. B. Entwässerung und Umbruch von Grünland, führen zur Abnahme der Lebensräume. Dadurch gehen auch wichtige Rückzugsräume für die Wiesenvögel verloren, so dass der Schutz der Tiere und Gelege gegenüber Prädatoren (Fressfeinden), wie Füchsen oder Mardern, sinkt. Diese üben nun zusätzlich einen sehr hohen Druck auf die Bodenbrüter aus. Um dem Rückgang entgegenzuwirken, können verschiedene Arten des Prädationsmanagements verwendet werden, die nicht die dauerhafte Minimierung der Prädatoren, sondern den Schutz der Wiesenvögel zum Ziel haben. Unter Prädation versteht man das Fressen von anderen Tieren oder deren Eiern.

Passive Prädationsvermeidung

Die passive Prädationsvermeidung soll verhindern, dass Prädatoren an die zu schützende Art herankommen. Dies kann durch Auszäunen der Beutegreifer, wie Marder und Fuchs, mit unter Strom gesetzten Zäunen geschehen, aber auch durch Verbesserung der Lebensraumstrukturen der zu schützenden Art. Diese Maßnahmen werden schon

Sie haben Fragen?

Bei Interesse und Fragen rund um das Wiesenvogelschutzprojekt oder die landesweite Kiebitzerfassung 2020 wenden Sie sich bitte an:

NABU Umweltpyramide
Simone Kasnitz,
Huddelberg 14,
27432 Bremervörde
Telefon 0 47 61 / 713 52
s.kasnitz@NABU-Umweltpyramide.de

seit Jahren im Wiesenvogelschutzprojekt im Landkreis Rotenburg (Wümme) unter fachlicher Leitung der NABU Umweltpyramide und finanzieller Unterstützung der Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme) umgesetzt, wie hier schon mehrfach berichtet wurde. Weitere Informationen zur passiven Prädationsvermeidung in diesem Projekt und wie sie mitmachen können finden sie unter www.NABU-Umweltpyramide.de/naturschutzprojekte/wiesenvogelschutz/

Aktive Prädatorenkontrolle

Die aktive Prädatorenkontrolle beinhaltet die jagdliche Form, die nur von Akteuren mit jagdlicher Ausbildung ausgeführt werden darf. Hierfür werden die Beutegreifer gezielt vor der Aufzuchtzeit der Wiesenvögel minimiert, da Küken und Gelege am Boden schnell verfügbare Nahrungsquellen sind. Dieser Baustein wurde 2018 in das vorhandene Projekt integriert und wird im Folgenden genauer dargestellt

Ziel der Prädatorenkontrolle

Ziel der jagdlichen Prädatorenkontrolle ist es, die Prädation der Gelege und Küken des Kiebitzes und des Großen Brachvogels in ihren Schutzgebieten durch Minimierung der Beutegreiferbestände zu reduzieren. Dieses aktive Prädationsmanagement wird in einem abgegrenzten Gebiet durchgeführt, um zu testen, ob sich bei den dort angesiedelten Wiesenvögeln der Aufzuchtserfolg steigern lässt. Dabei misst sich der Erfolg nicht an der Anzahl der erlegten Tiere, sondern an den Aufzuchtserfolgen der Wiesenvögel und der langfristigen Populationsentwicklung des Großen Brachvogels und des Kiebitzes.



Sollen von der Prädatorenkontrolle profitieren: die Gelege und Küken des Großen Brachvogels. Foto: Simone Kasnitz

Inwieweit die aktive Prädatorenkontrolle einen Einfluss auf die Bestandsentwicklung der Wiesenvögel hat, kann erst nach einigen Jahren festgestellt werden.

Fallensysteme und Jagdausübung

Alle im Projekt integrierten Fallen fangen lebend und unverseht. Sie sind somit tier- und artenschutzgerecht. Die 22 ausgebrachten Kofferfallen und 16 Mester Hegerohre sind mit Fallenmeldern der Firma Trapmaster bestückt, die innerhalb von 30 Sekunden nach dem Fang eine Meldung senden. Somit wird vermieden, dass die Tiere unnötig lange in der Falle verharren. Das Projektgebiet besteht aus 7 Gemeinschaftsjagdbezirken. In jedem dieser Bezirke ist mindestens ein Revierpächter, der als Ansprechpartner und Fallenbetreuer im Projekt fungiert. Ein Trapper ist für die Ausbringung und die Funktionstüchtigkeit der Fallen zuständig. Die Meldungen gehen bei den jeweiligen Revierpächtern, dem Trapper und bei der

Projektleitung ein. Die Kontrolle der Fallen erfolgt in der Regel durch die Pächter und nur in Ausnahmefällen durch den Trapper.

Nachhaltige Verwertung der entnommenen Tierkörper

Die Fellwechsel GmbH ist ein junges Unternehmen zur Nutzung natürlicher Ressourcen aus nachhaltiger Jagd, das Bälge von in Deutschland erlegten Raubwildarten nachhaltig verwertet. Qualitativ hochwertige Felle können nur während der Wintersaison (Mitte November bis Mitte Februar) gewonnen werden. Auf einem nahegelegenen Hof wurde für das Projekt eine Tiefkühltruhe als Sammelstelle für die Bälge von der Jägerschaft Bremerförde zur Verfügung gestellt. Die Abholung der Tiere erfolgt durch die Fellwechsel GmbH. Bei Interesse kann der Erleger auch seinen Balg zur eigenen Nutzung wieder zurückbekommen, da durch ein spezielles Markierungssystem jeder Balg dem entsprechenden Erleger zugeordnet werden kann.

SIMONE KASNITZ

Steckbriefe der eingesetzten Lebendfangfallen

Mester Hegerohr

Die Hegerohre werden gebrauchsfertig geliefert. Sie haben einen Innendurchmesser von 30 cm, sind 3,25 m lang und bestehen aus eckigen, hoch belastbaren Betonrohren inkl. bissfestem Kabel. Sämtliche verwendete Bauteile entstammen deutscher Qualitätsfertigung. Hegerohre fangen mit oder ohne Köder. Ein Bewegungsmelder, der nur auf bewegte, warme Körper reagiert, löst zwei Verriegelungsklappen aus. Diese werden über Edelstahlmagnete gehalten. Die Auslösung sollte auf Tiere, die größer als am Boden kriechende Mäuse oder Ratten sind, reagieren. Die Klappen liegen innen, damit sie sich im geöffneten Zustand der Landschaft anpassen. Die herabgefallenen Klappen werden von schwenkbar gelagerten Stützen gegen ein unbeabsichtigtes Öffnen gesperrt. Zusätzlich verfügen die Hegerohre über eine sehr empfangsstarke Antenne und melden bei Fang auf beliebig viele Telefone.



Kofferfalle

Die Kofferfalle wurde von der Lebenshilfe Bremervörde gebaut. Sie funktioniert nach dem Prinzip des Abtretens. Wenn Raubwild die Falle betritt, muss es zwangsläufig das Trittholz passieren, das die Falle zuverlässig auslöst und den Deckel verschließt. Die Kofferfalle kann aufgrund ihrer kompakten Bauweise und ihres geringen Gewichts an Plätzen aufgestellt werden, an denen sonst eine Betonrohrfalle nur schwierig platziert werden könnte. Die Kofferfalle lässt sich auch recht gut verblenden, was besonders in touristisch stark frequentierten Revieren sinnvoll sein kann.

Wieselwippbrettfalle

Diese aus Kunststoff gebaute Lebendfangfalle wurde ebenfalls von der Lebenshilfe Bremervörde gebaut. Sie erzielt ihre besten Fangergebnisse in der freien Feldflur, wobei sie an Durchlässen, Steinhaufen oder an Feldrainen stehen sollte. Es ist drauf zu achten, mehrere Fallen im Abstand von 30 – 50 m aufzustellen. Die Fallen werden mit Erde verblendet aber nicht beködert. Sie werden mindestens zwei Mal täglich kontrolliert, da sie nicht mit einem Fallenmelder ausgestattet sind.

SIMONE KASNITZ




Service
Handel
Vermietung


Ihr Partner im Bereich Baumaschinen!



WAIDMANNSSHEIL!

B.N.G. Baumaschinen + Nutzfahrzeuge GmbH
 Gewerbekamp 4 • 27432 Oerel • 04765-83 14 99 0
 Haddorfer Grenzweg 4a • 21682 Stade • 04141-991 99 88
 info@bng-schlueter.de • www.bng-schlueter.de





Wildspezialitäten aus der Lüneburger Heide

Wildhandlung H. Blajus

→ Wildbret-Kauf ist Vertrauenssache ←

Bei uns können Sie sicher sein, dass nur einwandfreies Wildbret verarbeitet wird. **DE NI 10206 EG**

Wollen auch Sie Wildbret-Lieferant unseres Unternehmens werden, dann rufen Sie uns an!

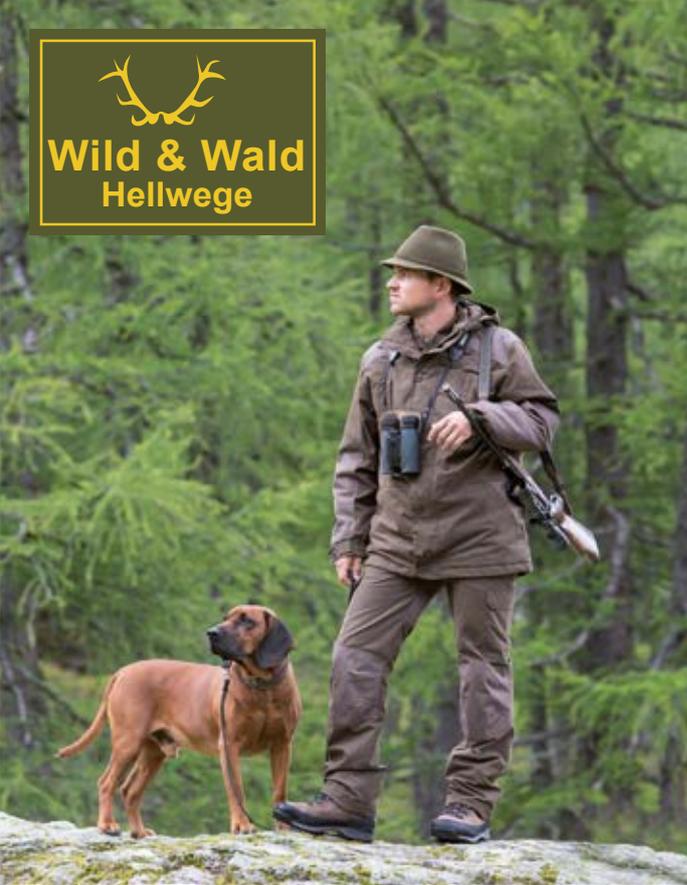
– Verkauf nach telefonischer Vereinbarung –

Wildhandlung H. Blajus

Inh. Jörg Weide
 Frielingen 24 · 29614 Soltau · Telefon (0 51 97) 2 10
 www.blajus-wild.de · weide.soltau@t-online.de



Wild & Wald Hellwege



Dorfstraße 4, D-27367 Hellwege,
 Fon: 04264-8373964
 Öffnungszeiten: Freitag 13 - 18 Uhr, Samstag 10 - 18 Uhr

50-jähriges Jubiläum des JGV Ostetal e.V.



Die Schule ...



... in der nicht ...



... nur Hunde ...



... etwas lernen!

Günter Mauritz

Pension und
anerkannte Hundeschule

Anerkannter Prüfer vom
Land Nds. für Beschei-
nigungen über die theo-
retische und praktische
Sachkundeprüfung
gemäß § 3 NHundG

27404 Rockstedt

Tel.: 0 42 85 / 92 57 38

Mobil: 01 70 / 5 23 41 73

15. August 1969: Einige aktive Hundeführer aus dem Großraum Bremervörde setzen sich zusammen und gründen den Jagdgebrauchshundeverein (JGV) Ostetal, um sich als Prüfungsverein der Ausbildung und Prüfung des vielseitigen Jagdgebrauchshundes zu verschreiben.

Zu der Zeit, es gab noch reichlich Niederwild in den kleinbäuerlich bewirtschafteten Dörfern, handelte es sich fast ausschließlich um kontinentale Vorstehhunde. Der erste Vorstand setzte sich aus Jacob Schlesselmann (Godenstedt), Rolf Kröger (Bremervörde), Adolf Meinen (Lavenstedt) und Martin Dede (Barchel) zusammen.

Auf Jacob Schleesselmann als ersten Vorsitzenden folgten 1973 Adolf Meinen, 1975 Hans Pape (Selsingen) und 1997 Reinhard Kücks (Zeven). 2012 übernahm Heiko Rubach (Kuhstedt) den Vorsitz des Vereins. Unterstützung erfährt er aktuell vom stellvertretenden Vorsitzenden Stefan Lorenz (Brillit), Geschäftsführerin Sandra Wilkens (Basdahl) und Schatzmeisterin Bettina Rakowitz (Zeven).

31. August 2019: Ca. 150 Mitglieder mit Familienangehörigen und Gäste aus Nachbarvereinen stehen in einer kleinen Zeltstadt mit Schankwagen und Grill und feiern umrahmt von den Bläsergruppen Bremervörde und Zeven das 50-jährige Jubiläum ihres Vereins. An der wunderschön gelegenen Wassermühle in Eitzmühlen an der Oste begrüßt der Vorsitzende des Vereins bei strahlendem Sommerwetter die gutgelaunten Gäste. Nach kurzem Grußwort der Jägerschaftsvorsitzenden aus Zeven, Behlke Mohrmann, hält unser Mitglied aus dem Gründungsjahr Günter Ludwigs eine viel beachtete Festrede und umreißt die Geschichte des Vereins sowie den Wandel in Jagd und Gebrauchshundwesen. Der Vortrag war gespickt mit Anekdoten von Jägern und Hundeführern aus der Region.

Im Anschluss übernimmt Stefan Lorenz die Ehrung einiger verdienter Vereinsmitglieder. Mit dem Leistungszeichen in Silber wird Reinhard Kücks und dem Abzeichen in Bronze werden Jonny Willen (Bremervörde), Günter Ludwigs (Brillit), San-



Festredner Günter Ludwigs

dra Wilkens, Claus Wilkens (Basdahl) und Heiko Rubach ausgezeichnet. Nach den Ehrungen geht es zum gemütlichen Teil des Festes über. Während des gesamten Abends läuft in Dauerschleife eine von Reinhard Kücks zusammengestellte Fotoshow mit vielen Bildern aus fünfzig Jahren Vereinsgeschichte. Wildspezialitäten vom Grill und gut gekühlte Getränke bilden die Grundlage, um bei hochsommerlichen Temperaturen das Jubiläum bis spät in die Nacht zu feiern. Bleibt noch einmal Dank auszusprechen an Günter Ludwigs für die Festrede, an die Bläsergruppen Bremervörde und Zeven, an alle, die dem Verein Geld und Sachspenden zukommen ließen, an das Team vom Landgasthof Martin und an alle die dieses Fest zu dem gemacht haben, was es wurde. www.jgv-ostetal.de

HEIKO RUBACH



Stefan Lorenz (links) mit den von ihm geehrten Vereinsmitgliedern.



Die geehrten des JGV Ostetal: Wilhelm Müller (vordere Reihe, von links) und Helmut Hauschild, Revier Godenstedt; Mathias Holsten, Wiersdorf; FD Arne Riedel NFA Harsefeld, Bettina Rakowitz (Schatzmeisterin), Sandra Wilkens (Geschäftsführerin); hintere Reihe (v.l.): Heiko Rubach (Vorsitzender), Stefan Lorenz (stellv. Vorsitzender). Foto: Birgit Pape

Ehrungen im JGV Ostetal

Bei jeder Such-, Drück- oder Treibjagd sowie jeder Jagd auf Federwild muss ein hierfür brauchbarer, geprüfter Jagdhund mitgeführt werden. (Auszug aus dem Niedersächsischen Jagdgesetz)

Um dieser gesetzlichen Vorgabe zu genügen, benötigen die Jagdhundeführer die Möglichkeit, ihre vierbeinigen Gehilfen in der Praxis für die notwendigen Prüfungen auszubilden und vorzubereiten. Dieses ist nur möglich, wenn Reviere mit ausreichend Wild zur Verfügung stehen, in denen alle geforderten Aufgaben in Feld, Wald und Wasser dargestellt werden können.

Da die Bereitstellung des eigenen Revieres keine Selbstverständlichkeit ist, trotzdem aber viele Inhaber die ihnen

anvertrauten Flächen teilweise schon seit Jahrzehnten immer wieder gerne für Einarbeitung und Prüfung der Jagdhunde anbieten, sah es der Jagdgebrauchshundeverein (JGV) Ostetal als geboten an, auf seiner Hauptversammlung erstmals Revierinhaber für dieses Engagement auszuzeichnen. Für besondere Verdienste um das Jagdgebrauchshundewesen verleiht der JGV das **Leistungsabzeichen in Bronze** an:

- das **Gemeinschaftliche Jagdrevier Wiersdorf**, ein gepflegtes und mit Niederwild gut besetztes Revier, das uns immer wieder auch sehr kurzfristig zur Verfügung steht.

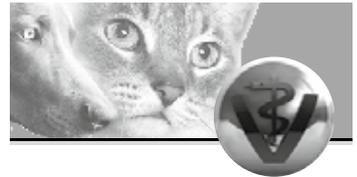
- das **Gemeinschaftliche Jagdrevier Godenstedt**, seit vielen Jahren das Wasserre-

vier mit einem Gewässer, um das wir in weitem Umkreis beneidet werden.

- das **Niedersächsische Forstamt Harsefeld**, in den Revierförstereien Bevern und Hallah können wir uns seit Jahrzehnten im Rahmen aller geforderten Waldfächer weitestgehend uneingeschränkt bewegen. Die übrigen Förstereien stehen auch unseren Nachbarvereinen offen.

Allen Revieren, auch und gerade denjenigen, die in diesem Jahr noch nicht geehrt wurden, gilt unser aufrichtiger Dank und die Bitte, uns auch weiterhin die Möglichkeit zu geben, unsere Jagdhunde praxisnah ausbilden und prüfen zu können.

HEIKO RUBACH,
JGV OSTETAL



Kleintierzentrum HARSEFELD

Moderne Diagnostik und ein hochqualifiziertes Team gewährleisten eine optimale Behandlung und Versorgung Ihres Tieres.

Weißfelder Straße 8
21698 Harsefeld
Telefon (0 41 64) 88 88 00
Telefax (0 41 64) 88 88 010
info@kleintierzentrum-harsefeld.de
www.kleintierzentrum-harsefeld.de



Hundeschutzwesten aus der Praxis

- von Hundeführern entwickelt



OUT DOG
PEICK PROTECTION GEAR
HUNTING AND WORKING DOG

E-Mail: info@outdog.org
Web: www.outdog.org

Tradition & Innovation
mit Holz



Sägewerk · Holzhandlung
Seit 1903 im Familienbesitz

Schnitthölzer

auch in außergewöhnlichen Dimensionen – aus Fichte, Kiefer, Lärche, Douglasie, Pappel, Buche und Eiche, auch CE sortiert möglich. Wir sind nach PEFC zertifiziert.

Süderende 61 · 21782 Bülkau · Tel. (04754) 8380 · Fax 838100
info@hagenah-holz.de · www.hagenah-holz.de

Jagdhorn lernen mit dem **Bläserkorps der Jägerschaft Bremervörde**

Jagdhornblasen ist Musik machen. Zum einem sind es die Jagdsignale als Verständigungsmittel (also quasi eine Art Handy ohne Akku) und zur Übermittlung von Signalen über weite Entfernungen, zum anderen ist es jagdliche Musik mit Märschen und anderen Stücken, die man auf dem Jagdhorn erlernen kann. Es geht also darum, Musik zu machen.

Seit Oktober 2019 hat das Bläserkorps der Jägerschaft Bremervörde für Anfänger und Wiedereinsteiger einen Lehrgang eingerichtet. Die Teilnehmer treffen sich jeden Dienstag um 19.15 Uhr in Spreckens im Dorfgemeinschaftshaus. Am Anfang eines jeden Kurses stehen erste Übungen und Notenkunde und schon bald können erste Lernerfolge deutlich vernehmbar „gehört“ werden.



Die Teilnehmer des aktuellen Jagdhornbläser-Lehrgangs

Die neuen Jagdhornbläser üben mittlerweile seit mehr als vier Monaten regelmäßig und das erste Ziel soll die

Bläuserspange der Landesjägerschaft Niedersachsen sein. Dazu üben die Kursteilnehmer zunächst im Schwerpunkt die geforderten Jagdsignale ein. Die Stimmung bei den Kursabenden ist prima und meist sind zwischen sechs und zehn Anfänger beim Übungsabend anwesend.

Übrigens:

Falls Interesse besteht, das Jagdhornblasen zu erlernen, so stehe ich für Fragen gerne zur Verfügung. Auch ein Einsteigen zum jetzigen

Zeitpunkt ist möglich.

TRAUTE BOCKELMANN,
OBFRAU JAGDHORNBLASEN



Traute Bockelmann

Physio-Therapie • Ebersdorf

Harald Bartsch
staatl. gepr.
Krankengymnast

Hermann Stanze
staatl. gepr. med.
Bademeister und Masseur

Alte Molkerei · Hauptstraße 31 · 27432 Ebersdorf
Telefon 0 47 65 / 92 00 25 · Telefax 0 47 65 / 92 00 26

Autovermietung

200 km, 24 Stunden

9-Sitzer-BUS ab € 65,-

PKW ab € 30,-

Kfz- Aufbereitung

innen oder
außen

ab € 60,-

fla. **Zobel**
Automobile

Industriestraße 72
27432 Bremervörde
Telefon: 0 47 61 17 42 72
www.automobile-zobel.de

ZUR

Linde

GASTHOF

Landpartie

Geselligkeit & Tradition

Wir empfehlen uns mit guter Küche für Festlichkeiten und Veranstaltungen.

Wir freuen uns auf Sie!

Wallweg 2
27404 Zeven-Brauel
Telefon 04281/3913
Fax 04281/81127
kontakt@linde-brauel.de
www.linde-brauel.de



Auf dem LjN-Wettbewerb vor dem Jagdschloss: Ute Rütten (v.l.), Anke Opitz, Herbert Steffens (verdeckt), Susanne Jungnitz, Petra Brandt, Traute Bockelmann, Horst Sethmann, Christoph Schröder, Holger Westerwarp, Claudia Zimmermann, dahinter Lutz Hildebrandt, Gustav Kalkstein, Heinz-F. Brünjes.

Die Jagdhornbläsergruppe der Jägerschaft Bremervörde

Die Jagdhornbläsergruppe der Jägerschaft Bremervörde besteht aktuell aus 17 aktiven Bläserinnen und Bläsern. Obfrau ist seit 10 Jahren Traute Bockelmann. Das Bläserkorps verfügt über ein umfangreiches Repertoire und übt immer wieder neue Stücke ein. Eine Anfängergruppe unter Leitung von Lutz Hildebrandt läuft seit Oktober 2019 und hat zurzeit neun Bläser.

Die Gruppe war im Jahr 2019 auf zahlreichen Veranstaltungen präsent, so beispielsweise auf dem Sommerfest in Selsingen und dem Vörder Seefest. Ein besonderes Ereignis war das Jubiläum des Hundevereins JGV Ostetal, wo zusammen mit der Bläsergruppe Zeven geblasen wurde. Im November fand ein Hubertusgottesdienst des Reitverein Selsingen in der herbstlich

geschmückten Reithalle Selsingen statt. Hier waren auch ES-Hornbläser aus Verden dabei.

Am LjN Kürwettbewerb nahmen die Jagdhornbläser in der Mittelstufe (Silber) teil. Nach langem, intensivem Üben mit dem **musikalischen Leiter Christoph Schröder** konnte die Gruppe diese Klasse mit den Musikstücken „Ehrenfanfare“ und

„Hubertusmarsch“ bestehen. Am Ende waren die Bläser zwar nicht unter den vorderen Platzierungen, aber die vielen Übungsstunden haben die Gemeinschaft gestärkt und das Können jedes Korpsmitgliedes extrem verbessert. Darüber hinaus hatten alle Bläser und ihre Begleitungen einen sonnigen Tag am schönen Jagdschloss Clemenswerth in Sögel. **TRAUTE BOCKELMANN**



Gemütliches Zusammensein auf dem LjN Kürwettbewerb beim Jagdschloss Clemenswerth in Sögel.



Ehrung für Petra Brandt

Petra Brandt (geb. Wülbern, auf dem Foto ganz rechts) aus Bremervörde-Engeog ist seit 40 Jahren aktiv in der Jagdhornbläsergruppe der Jägerschaft Bremervörde. Dafür erhält sie die „LjN-Ehrennadel für Jagdhornbläser in Gold mit Zahl 40“. Angefangen hat sie in der Jugendbläsergruppe unter der Leitung von Heinke Voigt. Seitdem hat sie an zahlreichen Veranstaltungen und Wettbewerben teilgenommen. Vor einigen Monaten hat sie eine neue Herausforderung angenommen: sie ist vom Plesshorn umgestiegen aufs Parforcehorn und muss somit diese Stimme für alle Signale und Märsche neu erlernen.

Kletterndes „Multitalent“ – der Efeu

Bei Spaziergängen und Wanderungen treffe ich leider immer wieder auf abgetötete alte Efeupflanzen. Von vermeintlichen Baumfreunden wurde ein Stück vom Hauptstamm der Kletterpflanze entfernt. Solch ein Anblick stimmt mich traurig. Leider ist der Irrglaube, der Efeu schade „seinem“ Baum durch Würgen oder Nahrungsentzug, offensichtlich unausrottbar. Gerne rankt der Efeu (*Hedera Helix*) sich an Eichen, Eschen oder Ahornbäumen hinauf. Eine Eiche kann gemeinsam mit ihrer Kletterpflanze einige hundert Jahre alt werden. *Hedera Helix* schützt seinen Baum vor starker Sonneneinstrahlung und auch vor Frost.



Diese Mehrhundertjährige Eiche am Bremervörder Kreishaus lebt mit „ihrem“ Efeu sehr gut und völlig konfliktfrei zusammen. Gemeinsam bilden sie einen extrem wertvollen Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten.

Eine Parasitierung findet nicht statt. Ebenso wird der Stamm nicht von dem Lianengewächs abgewürgt – es macht auch keinen Sinn, sein eigenes Klettergerüst umzubringen! Lediglich kleine Bäume, wie zum Beispiel Äpfel oder Birnen können gelegentlich vom Efeu überwachsen werden. Große Bäume niemals.

Auch an den meisten Gebäuden richten die Haftwurzeln der immergrünen Kletterpflanze keine Schäden an. Gleichzeitig stellt der „Efeumantel“ eine zusätzliche, erhebliche Wärmedämmung dar. Lediglich bei Gebäuden mit Mängeln, wie zum Beispiel schadhaftem Aussenputz, können Kletterpflanzen vorhandene Probleme verstärken.

Zweifellos ist Efeu an Bäumen und Gebäuden sehr schön anzuschauen. Der naturschutzfachliche Wert von *Hedera Helix* ist nahezu einzigartig! Sie blüht als einzige unserer heimischen Gehölzpflanzen vom Spätherbst bis in den Frühwinter, zu einer Zeit also, wenn nur noch sehr wenige andere Pflanzen Nektar und Pollen anbieten. 68 Insektenarten besuchen die Blüten des Efeus. Dabei können es alte Pflanzen auf bis zu 300.000 Einzelblüten bringen! Die hohe Zahl an Blütenbesuchern macht das Umfeld der Kletterpflanzen auch für jagende und parasitierende Insektenarten



Noch Anfang Dezember finden Insekten reichlich Nektar und Pollen an den Blüten des Efeus. Hier laben sich gerade Wespendrohnen. Foto: Israel

sehr interessant, ebenso für diverse Vogel- und Fledermausarten. Viele Vögel brüten im Efeu oder nutzen es als deckungsreichen Schlafplatz, besonders im Winter. Auch verbringen Eulen gerne den Tag im Blick- und Windschutz eines dicht mit Kletterpflanzen berankten Wald- oder Parkbaumes. 47 Pilzarten leben auf oder vom Efeu. Der massenhafte Fruchtbehang von *Hedera Helix* reift im ausgehenden Winter. Die Beeren sind für viele Vogelarten, in dieser eher nahrungsarmen Zeit, enorm wichtig.

Als Heilpflanze des Jahres 2010 ist *Hedera Helix* eine sehr gute Medizin, um fest-sitzenden Schleim und die Beschwerden beim Husten zu lindern! Es entspannt die Bronchialmuskulatur und erleichtert das Abhusten.

Das Multitalent Efeu ist an vielen Straßen und Bahnlini-

nien als effektive, platzsparende und kostengünstige Lärmschutzwand bestens geeignet. Auch und gerade in Zeiten des Klimawandels rückt *Hedera Helix* immer mehr in den Focus der modernen Stadtplanung. Zur Begrünung von Gebäuden, zur Verminderung von Staub, der Befeuchtung der innerstädtischen Luft sowie zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im urbanen Raum allgemein oder als zuverlässiger Bodendecker auf Beeten oder in Parks.

DIRK ISRAEL



FAMILIENUNTERNEHMEN MAHNKEN SEIT 1904
 27419 Sittensen · Hansestraße 10 · Telefon 0 42 82 / 20 85 · Fax 33 06
 Mobil 0173 / 27 48 249 · info@mbr-sittensen.de · www.mbr-sittensen.de

MBR
 viehhandels union

- » Beste Beratung und Betreuung
- » QS-Zertifizierung für höchste Qualitätsstandards
- » Moderner firmeneigener Fuhrpark
- » Qualifiziertes Personal

Mit uns können Sie feiern!

Ganz gleich für welchen Anlass Sie Räumlichkeiten benötigen, bei uns bekommt Ihre Veranstaltung den gemütlichen Rahmen!

6 klimatisierte Räumlichkeiten von 10 – 300 Personen. Wir beraten Sie gern.

Hotel Daub

Bremervörde, Bahnhofstraße 2 · ☎ 04761/3086 · Telefax 04761/2017
 Internet: www.hotel-daub.de · E-mail: info@hotel-daub.de

Was ist „mir“ mein Hund wert?

Im Jagdmagazin 2017 habe ich in dem Bericht „Mein erster Jagdhund“ schon darauf hingewiesen, dass neben dem Kaufpreis eines Hundes noch zusätzliche Kosten auftreten. Die nachfolgenden Ausführungen geben einen Überblick der anfallenden Kosten, angefangen beim Kauf eines Welpen, der Haltung und Unterbringung, Ausbildung und Prüfung, Pflege, Gesundheit sowie gesetzlichen Forderungen. Die hier dargestellten Kosten sind gemittelte Werte, die ich von verschiedenen Hundeführern zusammengetragen habe. Nach oben sind bei einzelnen Kosten natürlich keine Grenzen gesetzt, sollte man sich beispielsweise für eine gehobeneren Ausstattung entscheiden.

Als Erstlingsführer benötigt man den theoretischen und praktischen Sachkundenachweis der ab 100 € in zwei Stufen zu erwerben ist. Bei der Anschaffung eines Welpen mit Ahnentafel liegen die Preise je nach Rasse zwischen 800 und 1.500 €. Um dem neuen Jagdgehilfen ein neues zu Hause herzurichten, kommen je nach Haltung die Kosten von Zwinger, Hundehütte, Korb und Decken auf den Hundehalter zu. Wer handwerklich geschickt ist, hat hier einen Vorteil und baut sich im Falle der Zwingerhaltung die Hundehütte und den Zwinger selber und trägt somit nur die Kosten von dem benötigten Material. Fertige Zwinger und Hütten kosten je nach Größe um die 1.000 €. Für den Schlafplatz mit Korb und Decken sollten zwischen 150 und 250 € eingeplant werden. Die Decken werden sicherlich nicht ewig halten und müssen regelmäßig gewaschen werden. Gerade

junge Vierbeiner brauchen anfänglich die eine oder andere Decke mehr. Durch Übermut oder Langeweile werden sie zudem gerne mal zerlegt.

Eine Hundetransportbox hat sich fürs Auto bewährt. Der Hund kann während der Fahrt nicht herumturnen und ist gesichert. Zudem kann er auch nicht die Polster oder Verkleidungen beschädigen. 150-400 € sollte man hier einplanen. Für Halsungen, Leinen, Hundepfeife usw. sollten nochmals 100 € veranschlagt werden. Auch diese halten nicht über den gesamten Haltungszeitraum.

Ich hab Hunger und Durst

Achja, dem Hund muss ständig frisches Wasser und täglich Futter zur Verfügung gestellt werden. Futternäpfe je nach Größe im Paar sind zwischen 10 und 20 € erhältlich. Bei der Futtermenge ist je nach Rasse und Größe des Hundes eine Futtermenge zwischen 500-1000 Gramm pro Tag zu veranschlagen. Bei Futterkosten zwischen 30-50 € pro Monat sind das 360-600 € im Jahr. Bei einer Lebenserwartung von zehn bis zwölf Jahren betragen alleine die Futterkosten 5.000 € und mehr.

Auch der Hund muss zum Doc

Impfungen und Wurmkuren sind in regelmäßigen Abständen zu wiederholen. Für diese Vorsorge sollten sie 150-200 € einplanen. Sollte der Hund verletzt oder krank sein, kommen die Kosten oben drauf.

Ups, da war ja noch was

Natürlich muss der Hund im Niedersächsischen Hunderegister und bei der

Gemeinde angemeldet werden. Als Jagdhund, wenn er geprüft nach der Niedersächsischen Brauchbarkeitsordnung ist, benötigt man in der

Hunde können schnell eine kostspielige Angelegenheit werden.

Regel keine extra Versicherung. In diesem Fall ist er meist über den Jagdschein des Halters mit versichert. Die Registeranmeldung kostet einmalig 20 €, die Jährliche Besteuerung variiert von 35-100 €, je nach Gemeinde.

Und jetzt noch eben ausbilden...

Je nach Revierbeschaffenheit, Wildvorkommen usw. werden einige hundert Kilometer während der Ausbildungszeit gefahren. Es werden Kaninchen, Enten, Tauben und anderes Wild für die Ausbildung und Prüfung benötigt und müssen für den gesamten Ausbildungszeitraum erworben, bzw. aufbewahrt werden. Dann kommen Zucht-, Brauchbarkeits- und/oder Gebrauchsprüfungen dazu. Diese Kosten belaufen sich leicht auf 1.200 €.

Wenn jemand glaubt, dass ein fertig ausgebildeter Hund je nach Größe, Rasse und Prüfungsstand mit 3.500 € zu teuer ist, der sollte sich mal den Taschenrechner zur Hand nehmen.



Möchte man mit seinem Hund an Stöberjagden teilnehmen und ihn gegen Verletzungen vor wehrhaften Wildschweinen schützen, werden nochmal 350-750 € für eine Schutzweste fällig. Fellpflege durch einen Hundefriseur ca. 20-30 €, die Unterbringung bei Urlaubsabwesenheit 15-20 € pro Tag und eine OP- oder Krankenversicherung mit 100 € pro Jahr sind Kosten, die auch noch zu Buche schlagen können.

Aber eins ist sicher: Trotz all der Kosten, die auf Hundebesitzer zukommen und die viele Nicht-Hundeführer unterschätzen, sind sich die Hundehalter einig. Wenn sie einmal einen Hund ausgebildet haben oder mit einem Hund auf Jagd gegangen sind, wollen sie NIE wieder ohne gehen.

STEFAN LORENZ
OBMANN JAGDHUNDEWESEN



Stefan Lorenz

Buchvorstellung:

Pilze zum Genießen von Rita und Frank Lüder

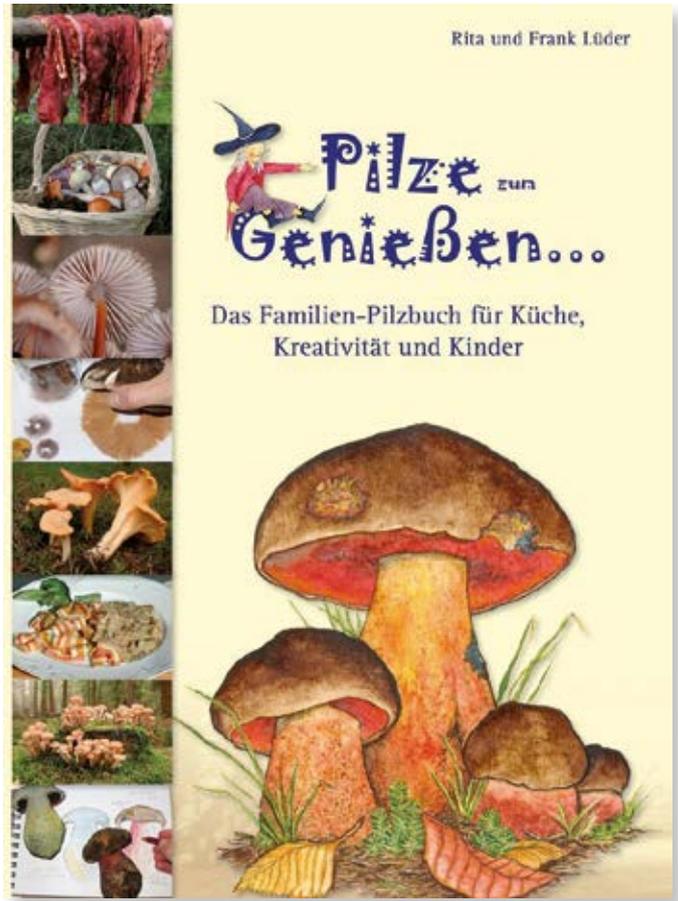
Nein, das ist kein Kochbuch, obwohl es auch einige Rezepte enthält. Es ist viel, viel mehr. Zum größten Teil ist es ein Bestimmungsbuch, denn es werden über 200 Pilzarten ausführlich vorgestellt. Es ist ein Bastelbuch, denn es gibt zahlreiche Tipps, was man mit Pilzen alles kreieren kann. Es ist ein Bilderbuch mit wunderschönen und deutlichen Zeichnungen und Fotos, die die Besonderheiten jedes einzelnen Pilzes darstellen. Es ist ein Sachbuch, denn es erklärt das Reich der

Pilze detailreich und mit vielen Hintergrundinformationen aber in einer gut verständlichen Sprache. Ein umfangreiches Nachschlagewerk sowohl für Laien als auch für Pilzkenner, für Kinder und erst recht für Erwachsene.

Der Untertitel verrät es daher nur unvollständig: es ist ein Familien-Pilzbuch für Küche, Kreativität und Kinder.

Erhältlich im kreativpinsel Verlag Neustadt
ISBN 978-3-9814612-3-7

ASTRID BRANDTJEN



Die nächste Raubwildart auf dem Vormarsch:

Goldschakal breitet sich in Deutschland aus

Fast unbemerkt hat sich in Europa und auch bereits in Deutschland ein neues Raubtier ausgebreitet: der Goldschakal. Er wird auch als der kleine Bruder des Wolfs bezeichnet. Zum ersten Mal wurde schon 1998 ein Goldschakal in Deutschland nachgewiesen. Einzelne Sichtungen gibt es seitdem in Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen.

Der Goldschakal gehört zur Gattung der Wolfs- und Schakalartigen und ist eng mit dem Wolf verwandt. Er kann bis zu 120 cm lang werden und erreicht eine Schulterhöhe von circa 50 cm. Der Goldschakal wird bis zu 15 kg schwer. Sein Aussehen ist fuchsähnlich, jedoch ist er hochläufiger und hat eine vergleichsweise kürzere

Lunte (Schwanz). In der Wahl des Lebensraums ist er sehr flexibel und kann sich den jeweiligen Gegebenheiten sehr gut anpassen. Lebensräume, die Deckung bieten (Wälder, Riedgebiete) sind für dieses Raubwild wichtig für die Aufzucht und als Tagesunterschlupf. Auch werden ländliche Siedlungen wegen ihres Futterangebots (Abfälle, Haustiere) aufgesucht, sofern ein Tagesunterschlupf in der Nähe ist.

Goldschakale fressen fast alles und haben eine breite Nahrungspalette: Insekten, Nagetiere, Amphibien, Vögel, mittelgroße Säugetiere (z.B. Hasen, Rehkitze), Obst, Pflanzenknollen bis hin zum Mais. Neben der aktiven Jagd suchen sie auch Aas und Abfall. Die Nahrungssuche findet alleine oder in kleinen Gruppen nachts und



Von der Fotofalle erwischt: ein Goldschakal. Foto: Hatlauf/DJV

in der Dämmerung statt. Der Goldschakal ist in allen EU-Mitgliedsstaaten in der FFH-Richtlinie im Anhang V gelistet, damit verbunden ist die Verpflichtung zur Wahrung eines „günstigen Erhaltungszustands“. Eine weitere Bestandszunahme des Goldschakals und damit die Besiedlung weiterer Le-

bensräume könnte mit Blick auf den Schutz bestandsgefährdeter Arten, z.B. Bodenbrüter, Jungwild, problematisch sein, da er die ohnehin vorhandene breite Palette der Fressfeinde (Fuchs, Marderartige und Neozoen wie Marderhund, Waschbär) noch erweitert.

KARL-HEINZ WILSHUSEN



Beim Vörder Seefest gab es Wildtiere zum Anfassen – in freier Natur unmöglich.



Angehende Sozialassistenten versuchen gemeinsam, eine Markierung möglichst hoch zu setzen.

Lernort Natur

...an Schulen und Kindertagesstätten

Auch im vergangenen Jahr gab es wieder zahlreiche Aktionen an den Grundschulen und Kindertagesstätten im Gebiet der Jägerschaft Bremervörde. Nicht immer war Petrus uns hold. Die Waldrallye der Grundschule Selsingen fand bei Dauerregen statt. Zwar hatten wir an den Stationen Pavillons aufgestellt, so dass die Kinder wenigstens zeitweise geschützt waren und nicht ganz bis auf die Haut nass wurden. Aber das ganze Material wieder zu trocknen, erforderte mehrere Tage.

Nichtsdestotrotz hatten die Kinder ihren Spaß, die unterschiedlichsten Aufgaben zu lösen. Als Waldarbeiter sollten sie die zu

fällenden Bäume finden, als Füchse und Mäuse erfuhren sie etwas über Populationsdynamik, ein Borkenkäferangriff wurde simuliert und als Fledermäuse mussten sie mit verbundenen Augen eine Motte fangen. An einer Station sollten die Schüler Spuren suchen, an anderer Stelle galt es, Düfte zu entdecken. Natürlich fehlten auch die obligatorischen Wildtier-Präparate nicht.

...bei Ferienaktionen

Bei den Ferienprogrammen der Samtgemeinden Selsingen und Geestequelle boten die Jäger eine Waldrallye an. In Seedorf mussten die Kinder ihre Pflanzenkenntnis unter Beweis stellen, mit dem Fernglas Tiere entdecken, mit der Wasserpistole Zapfen vom Baumstamm schießen und einiges mehr. Zum Abschluss wurde gegrillt und Stockbrot gebacken. In Oerel ging es schon am Vormittag los. Kinder und Jäger trafen sich am Oereeler See und erkundeten mit Hündin Jette den angrenzenden Wald. Mitten im Wald gab es eine Frühstückspause mit belegten Brötchen, Obst und Getränken.

...an der BBS

Ein ungewöhnlicher Auftrag kam zu Jahres-

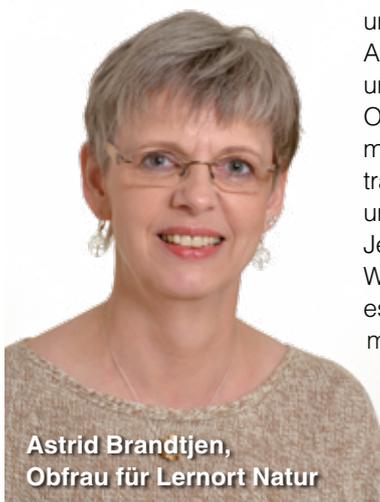
beginn. Die Berufsbildende Schule in Bremervörde wünschte eine Einführung in Lernort Natur für die angehenden Sozialassistenten. Am Rande des Schulgeländes wurden Aktionen durchgeführt, die sowohl die Natur erklären als auch soziale Kompetenzen fördern. Zum Abschluss gab es eine Übersicht über das umfangreiche Material- und Literaturangebot.

...beim Seefest in Bremervörde

Alle 2 Jahre findet in Bremervörde das Seefest statt und die Jägerschaft war wieder mit dabei. Dankenswerterweise bekamen wir einen Platz neben einem Baum zugewiesen, den wir natürlich in unsere Ausstellung integrierten. Im Schatten

machten es sich unsere Präparate gemütlich und die Besucher konnten Fuchs, Marder, Waschbär und Co. auch streicheln. Am Tisch daneben galt es, Holzscheiben zu sortieren oder verschiedene Waldfrüchte zu erkennen. Ein weiteres Highlight war das Glücksrad, an dem viele Kinder ihr Glück versuchten. Natürlich ging keiner leer aus.

Als Krönung tauchten plötzlich die beiden Falkner Kerstin und Hiljo Ulbrich mit ihren Uhus auf. Die beiden wussten Spannendes über Eulen im Allgemeinen und ihre Uhus im Besonderen zu berichten. Sie waren ein echter Publikumsmagnet und schnell bildete sich eine dichte Traube auf unserem Stand.



Astrid Brandtjen,
Obfrau für Lernort Natur



Kerstin und Hiljo Ulbrich mit ihren Uhus sorgen für Aufsehen.

Pilze

Die meisten Menschen denken bei Pilzen nur daran, ob sie essbar oder giftig sind. Dabei sind nur etwa 10-15 Arten so giftig, dass man daran sterben kann. Einige machen krank oder verursachen Halluzinationen (man sieht komische Sachen). Aber die allermeisten schmecken einfach nicht oder sind viel zu hart oder zu klein. Aber ums Essen soll es hier auch gar nicht gehen. Grundsätzlich kann man alle Pilze anfassen (sie sind nicht kontaktgiftig wie z.B. Brennnesseln).

Der Pilz, den du auf dem Boden oder am Baum findest, ist nur ein kleiner Teil vom ganzen Gewächs. Es ist ein Fruchtkörper, ähnlich wie der Apfel am Apfelbaum. Nur dass beim Pilz der Baum zwischen Früchten und Wurzeln fehlt. Der eigentliche Pilz durchzieht mit hauchdünnen Fäden die Erde oder das Holz. Dieses Wurzelgeflecht nennt man Myzel. Die einzelnen Fäden sind dünner als Haare und kommen überall



Schopftintling

hin, sogar in die Wurzeln der Bäume und anderer Pflanzen. Von den Pflanzen bekommen sie Zucker, den sie selbst nicht herstellen können. Umgekehrt geben die Pilze Nährstoffe ab, an die die Wurzeln nicht ran kommen. So helfen sich Pilze und Pflanzen gegenseitig und beide können besser wachsen. Ohne Pilze würde unsere Welt völlig anders aussehen.

Es gibt sehr viele verschiedene Pilzarten. Allein in Europa kennt man etwa 10.000 Großpilze (Großpilz heißt es, wenn man ihn mit bloßem Auge erkennen kann). Am bekanntesten sind die Hutpilze. Es gibt sie mit Lamellen (zahllose kleine Blättchen) oder Röhren (wie in einem Schwamm) auf der Unterseite. Darin befinden sich die Sporen. Die Sporen sind die Samenkörnchen der Pilze und so klein, dass man sie einzeln nur mit dem Mikroskop erkennen kann. Bauchpilze dagegen haben eine kugelige



Flacher Lackporling

Form. Wenn sie reif sind, platzt die Haut auf und die Sporen werden als feiner Staub herausgeweht.

Was man mit Pilzen noch machen kann

- Der Zunderschwamm wurde früher zum entzünden von **Feuer** gebraucht.
- Frühere Völker haben getrocknete Pilze auch geraucht oder zum **Räuchern** verwendet.
- Aus weißen Baumpilzen kann man **Papier** schöpfen.
- Aus dem Schopftintling kannst du **Tinte** gewinnen. Du stellst den Pilz einfach in ein Glas und wartest, bis er zu Tinte zerfließt. Und schon kannst du damit schreiben. Am besten mit einer angespitzten Vogelfeder.
- Einige Pilze sind zum **Färben** geeignet. Es gibt viele Rot-, Gelb-, Lila-, Braun- und sogar Blau-

und Grüntöne. Mit einigen Pilzen kann man direkt mit dem Stiel **schreiben**. Andere muss man auskochen. Den Sud kann man mit Tapetenkleister zu **Fingerfarben**, mit Gips zu **Straßenmalcreide** oder mit Mehl zu **Schminkfarbe** verarbeiten. Und natürlich Stoffe färben.

- Der flache Lackporling, ein Baumpilz, hat eine druckempfindliche Unterseite. Mit einem spitzen Stock oder einer Stricknadel kannst du darauf schreiben und malen. Die „bedruckten“ Stellen werden dunkel. Allerdings darf der Pilz noch nicht hart und verholzt sein.

- Wenn Porlinge hart sind, kann man in die Unterseite Figuren oder Bilder **schnitzen**.

- Schmetterlingsporlinge waren mal in Paris der letzte Schrei und wurden an die **Hüte** gesteckt. Diese Mode ist zwar lange vorbei, aber hübsch sind diese Pilze immer noch. Man kann sie getrocknet für **Broschen** und **Schmuck** oder einfach zur Dekoration verwenden.

UTE RÜTTEN



Der wichtigste Unterschied zwischen Pflanzen und Pilzen besteht darin, dass Pilze kein Blattgrün haben. Pflanzen können mit dem Blattgrün Zucker herstellen, diese Fähigkeit haben Pilze nicht. Wie sie trotzdem an Zucker herankommen, liest du in dem großen Bericht.

Pilz des Jahres 2020: die Stinkmorchel

Manchmal kann man im Wald seltsame Eier finden. Aber sie haben keine feste Eierschale sondern eine ledrige Haut und sind außerdem am Boden festgewachsen. So ein Ei nennt man Hexenei. Wenn du es vorsichtig herausdrehst und mit etwas feuchtem Moos in ein Glas legst, schlüpft nach wenigen Tagen oder auch Stunden eine winzige Hexe heraus.

Nein, natürlich nicht. Es kommt ein Pilz heraus mit einem grün-schwarzen glibberigen Kopf. Das Glibberige ist die Sporenmasse. Spätestens jetzt merkst du, warum es Stinkmorchel

heißt: der Pilz fängt furchtbar an zu stinken. Diesen Geruch finden Fliegen aber ganz toll und sie fressen die ganze Sporenmasse auf. Den weißen Rest fressen andere Insekten. Es gibt noch andere Pilze, die aus einem Hexenei schlüpfen oder einem Ei ziemlich ähnlich sind. Aber wenn du es durchschneidest, kannst du es sofort erkennen: so sieht nur das Hexenei des Stinkmorchels aus.

Schon gewusst?

Es gibt das Reich der Tiere, das Reich der Pflanzen und das Reich der Pilze.

Wildtier des Jahres 2020: der Maulwurf

Den Maulwurf kennt jeder. Aber hast du auch schon mal einen gesehen? Wahrscheinlich nicht. Denn der Maulwurf lebt unter der Erde. Die graben ein regelrechtes Tunnelnetz. So ein Netz reicht über eine Fläche von 2.000 Quadratmeter. Das ist größer als mancher Garten. Männchen graben sogar auf 6.000 Quadratmeter. Maulwürfe sind also absolute Einzelgänger. Nur zur Paarungszeit im Februar-April treffen sie sich. Danach kommt die Maulwurfmutter mal heraus, um Gras und Laub zu sammeln. Damit polstert sie die Kammer aus, in der die Jungen geboren werden. Einen Monat später bringt sie in einem halben Meter Tiefe die Maulwurfjungen zur Welt.

Gewichts, besser mehr. Schon nach 10 Stunden ohne Nahrung würde er verhungern. Am liebsten frisst er Regenwürmer, aber auch alles andere an Kleintieren, Larven und Insekten. Dabei funktioniert sein Tunnelsystem wie ein Spinnnetz. Mit seinen empfindlichen Ohren hört der Maulwurf sofort, wenn zum Beispiel eine Larve in seinen Gang fällt. Dann läuft er gleich hin, um sie zu fressen. Außerdem kontrolliert er seine Gänge regelmäßig, falls er etwas überhört haben sollte und ständig gräbt er neue Tunnel. Die Erde, die er dabei ausgräbt, schiebt er einfach nach oben. So entstehen die Maulwurfhügel.

Das Fell des Maulwurfs ist dunkelgrau und sehr dicht. Auch hat es keinen Strich wie bei Hunden oder Katzen. So kann er ohne weiteres rückwärts durch enge Tunnel krabbeln, ohne dass das Fell schmutzig wird. Im Gegenteil, es reibt sogar die Tunnelwände glatt. Die Vorderpfoten des Maulwurfs sind breit und haben 5 kurze Finger mit langen



Krallen. Richtige Grab-schaufeln. Die Hinterpfoten sind deutlich schmaler. Maulwürfe haben eine lange bewegliche Nase und sie können sehr gut riechen. Mit ihren Tasthaaren an der Nase und am Schwanz spüren sie jede kleine Erschütterung des Bodens, etwa wenn jemand über den Bau geht.

Extra-Wissen

Schon die alten Griechen haben Maulwurfspelze verwendet. Vor etwa einhundert Jahren kamen Mäntel aus Maulwurfspelze groß in Mode. Heute sind Maulwurfspelze selten geworden, aber in Osteuropa und Russland kann man immer noch solche Pelzmäntel kaufen. Sie sind sehr teuer, weil man mindestens 500 Felle dafür braucht.

Der bekannteste Maulwurfspelz dürfte der Mantel von Hagrid sein, dem Hausmeister von Hogwarts in den Geschichten von Harry Potter.

Europäischer Maulwurf Steckbrief

Lateinischer Name: Talpidae
Größe: 11-20cm
Gewicht: 20-160g
Schnauze: spitz
Schwanz: kurz
Vorderbeine: groß und schaufelförmig
Hinterbeine: sind Laufbeine
Lebensalter: 2-5 Jahre
Aussehen: braun, schwarz
Nahrung: Regenwürmer
Lebensraum: unter der Erde
Schlaf-Wach-Rhythmus: tag- oder nachtaktiv
Paarungszeit: Februar bis April
Tragzeit: ca. 28 Tage
Wurf: 3-4 Jungtiere

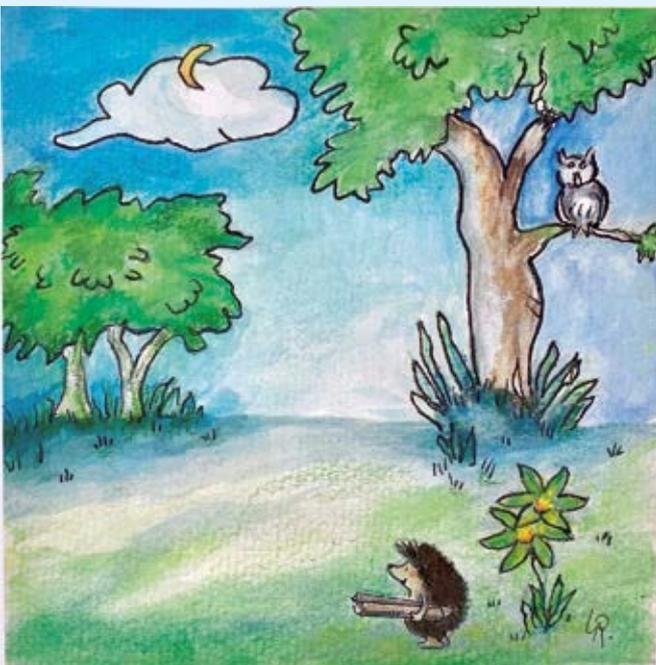
Ein Maulwurf braucht unglaublich viel zu fressen. Mindestens die Hälfte seines eigenen



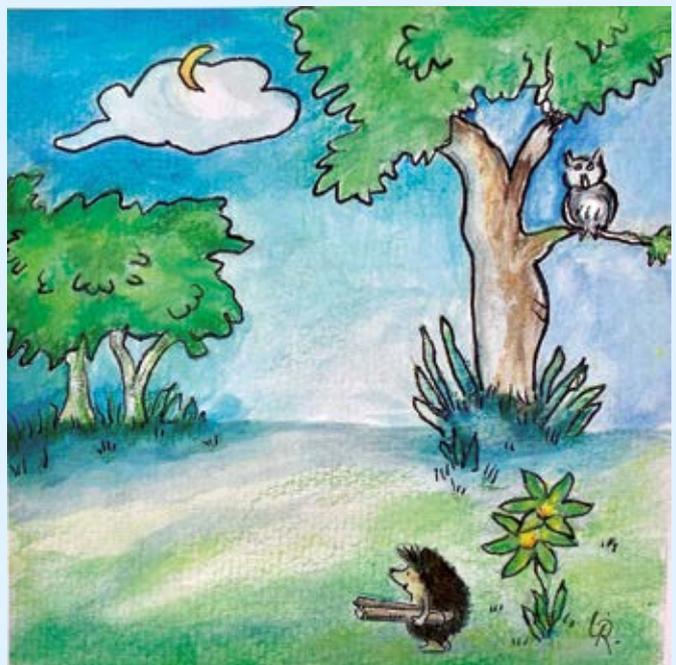
Ute Rütten

Suchbild

Wir haben **sechs Veränderungen** in das rechte Bild eingebaut. Auf den ersten Blick sind sie schwer zu finden...



Original: Igel: „Ganz schön anstrengend, mein Job!“



Wo stecken die sechs Fehler? **Viel Spaß bei der Suche!**



Die 21 Jungjäger nach bestandener Jägerprüfung mit Jägerbrief: Florian Präger (v. li. obere Reihe), Tom Schlichting, Thomas Frank, Jan Oerding, Eike Postels, Jochen Böschen, Volker Tiedemann, Anja Dallmann, Toni Mende, Sedrick Wölper, Moritz Baden, Torben Butt, Constanze Kühl, Ann-Catrin Dubbels, Julian Müller, Oliver Rüsche (v. li. untere Reihe), Günter Grütusen, Vanessa Ungethüm, Thorben Matthies, Michel Löbel-Gnech und Tobias Einemann. Foto: Wilshusen

Glückliche Gesichter bei 21 neuen Jungjägern nach **bestandener Jägerprüfung 2019**

21 Prüflinge haben die Jägerprüfung erfolgreich bestanden. Mit diesem erfreulichen Ergebnis eröffneten Karl-Heinz Wilshusen, stellvertretender Vorsitzender der Jägerschaft Bremervörde, und Behlke Mohrmann, Vorsitzende der Jägerschaft Zeven, die feierliche Veranstaltung im Gasthaus Viebrock in Brauel. Unter dem Beifall der Gäste überreichten die Vorsitzenden und der Kreisjägermeister Dr. Hermann Gerken die Jägerbriefe an die Jungjäger. Für die herausragenden Leistungen überbrachten Rüdiger Meyer, VGH-Versicherung,

der erfreuten Lehrgangsbesten Vanessa Ungethüm eine Einladung zu einer eintägigen Bewegungsjagd in das Forstamt Saupark Springe. Die Bläsergruppe Bremervörde begleitete den feierlichen Festakt musikalisch und bildete so einen festlichen Rahmen.

Der stellvertretende Lehrgangleiter Karl-Heinz Wilshusen ließ die vergangene Zeit des Lehrgangs Revue passieren und bedankte sich bei den Vorsitzenden und Ausbildern für die erfolgreiche Durchführung des Vorbereitungslehrgangs.

Ebenfalls bedankte er sich bei Stefan und Anke Viebrock für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die herzliche Gastlichkeit. Von den Jungjägern wurde der Vorbereitungslehrgang vom ersten bis zum letzten Unterrichtstag als sehr

wissenswert anerkannt. Der gute und klare Lehrgangsaufbau sowie die interessanten Unterrichtsstunden und praxisbetonten Reviergänge wurden besonders gelobt.

Der neue Vorbereitungslehrgang beginnt am Donnerstag, den 3. September 2020 um 19:30 Uhr.

Der Unterricht findet in der Gaststätte „Zur Linde“ in Brauel bei Zeven statt. Weitere Informationen erhalten Interessierte bei Lehrgangleiter Holger Westerwarp. E-Mail: westerwarp@t-online.de.

HOLGER WESTERWARP

Der „Jägerschlag“

*Der erste Schlag soll
Dich zum Jäger weih'n!
Der zweite Schlag soll
Dir die Kraft verlei'h'n zu
üben stets das Rechte!
Der dritte Schlag soll
Dich verpflichten, nie
auf die Jägerehre zu
verzichten!*



Die „Lehrgangsbeste“ Vanessa Ungethüm eingearhmt von Dr. Hermann Gerken, Rüdiger Meyer und Behlke Mohrmann (v.li.) Foto: Wilshusen



Überreichung der Jägerbriefe und „Jägerschlag“ durch Karl-Heinz Wilshusen, Dr. Hermann Gerken und Behlke Mohrmann Foto: Schröder

Der Jäger-Vorbereitungslehrgang 2019/20

der Jägerschaften Bremervörde und Zeven

Die Jägerschaften Bremervörde und Zeven führen gemeinsam einen Vorbereitungslehrgang auf die Jägerprüfung durch. Der Lehrgang beginnt jeweils im September und endet mit der Abschlussprüfung im April des Folgejahres.

Erfahrene Jagdpraktiker vermitteln die umfangreichen Themen rund um Jagd und Natur. Dazu gehören Lerninhalte zur Wildtierkunde, dem Jagdhundewesen, dem Jagdbetrieb, der Waffenkunde, des Land- und Waldbaus sowie der Gesetzkunde aus dem Jagd- und Naturschutzrecht. Neben der theoretischen Wissensvermittlung wird durch praktische Übungen, Reviergänge, Exkursionen und regelmäßige Schießübungen mit der Flinte und Büchse großer Wert auf eine praxisbezogene Ausbildung und Umsetzung der Lerninhalte gelegt.

Seit September 2019 nehmen 20 Teilnehmer am achtmonatigen Vorbereitungslehrgang teil. Auch Naturinteressierte, die lediglich ihr Wissen rund



Reviervgang im „Großen Holz“ zum Thema Gehölzkunde mit den Teilnehmer/innen des aktuellen Vorbereitungslehrgangs: Alexander Koch (v. li.), Ursel Wilkens, Paula Busch, Friederike Blanken, Ilse van Santen, Sascha Kürschner, Lukas Blome, Sascha Gerken, Viktor Jamnitz, Sina Büsing, Michael Brockmann, Marco Oetjen, Anne Ringen, Christian Suchland, Christian Bardenhagen, Kai Janzen.
Foto: Westerwarp

um Natur- und Tierwelt erweitern wollen, können am Lehrgang teilnehmen. Die Schießausbildung und die Schießprüfung werden dann ausgesetzt.

Weitere Informationen
erhalten Interessierte beim Vorsitzenden der Jägerschaft Bremervörde, Arno Schröder, unter der Telefonnummer 0 47 61 / 92 13 23

und der Vorsitzenden der Jägerschaft Zeven, Behlke Mohrmann, unter der Telefonnummer 0 42 85 / 92 50 50.

HOLGER WESTERWARP

Fallenbau Weißer
Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit
Inh. Klaus Weißer
Schoren 4, D-78713 Schramberg
Tel. (0 74 22) 81 99 · Fax 5 23 93
www.fallenbau-weisser.de

Prospektmaterial erhalten Sie kostenlos!



**Kirmax
Schwarzwild
Kirm-Automat**

Erfüllt die gesetzlichen Forderungen.

Holzkastenfalle

für Lebenfang. Massivholz von 0,50m bis 2,00m Länge. Drahtgitterfallen.



Verschiedene Bausätze für Betonrohrfallen: System Wildmeister Arthur Amann und System Dr. Heinrich Spittler. Super-X-Fallen, sowie Schutzkiste für Abzugeisen.



Fuchs-Welpen-Abfangfalle

Die Jägerschaften
Bremervörde und Zeven
bieten einen

VORBEREITUNGSKURS

auf die Jägerprüfung 2021 an.

Beginn: 3. September 2020, 19.30 Uhr
Gasthof Zur Linde, Viebrock, Brauel

- Erfahrene Ausbilder aus der Jägerschaft
- Interessante Revierbesuche
- Theoretischer Unterricht
- Praxisnahe Schießübungen

Anmeldung:
Kursleiter Holger Westerwarp
eMail: westerwarp@t-online.de

Obstbaumwiese neu geschaffen: Teilnehmer des Jungjägerlehrgangs pflanzen Apfelbäume

Landwirt Christian Bardenhagen aus Farven erhält für Arten- und Biotopschutzprojekt Förderung des Landkreises Rotenburg Wümme.

Christian Bardenhagen ist nun stolzer Besitzer einer Obstbaumwiese. Auf seinem großräumigen Hofgrundstück in Farven haben er und die Teilnehmer des Jäger-vorbereitungslehrganges gemeinsam 16 Apfelbäume neu gepflanzt. Tatkräftig unterstützt wurden sie von den örtlichen Jägern. Hege-ringleiter Detlef Bockelmann



Teilnehmer des aktuellen Vorbereitungslehrganges pflanzen mit den örtlichen Jägern Obstbäume in Farven: Traute Bockelmann (v.l.), Hans-Wilhelm Krohn, Lukas Blome, Sina Büsing, Kai Hansen, Ursel Wilkens, Paula Busch, Ilse van Santen, Anne Ringen, Detlef Bockelmann, Friederike Blanken, Christian Bardenhagen, Michael Brockmann, Werner Neumann, Sascha Gerken und Viktor Jamnitz. Fotos: Holger Westerwarp

begrüßte die Akteure und sorgte gemeinsam mit seiner Frau Traute zudem für das leibliche Wohl.

Die Kosten für die Anschaffung der Obstbäume, der Stützpfähle und des Schutzdrahtes werden als Arten- und Biotopschutzprojekt vom Landkreis Rotenburg Wümme finanziell gefördert.

Holger Westerwarp, Obmann für Naturschutz der Jägerschaft Bremervörde hat den Landwirt beraten und bei der Zusammenstellung der Antragsunterlagen unterstützt.

Für die Teilnehmer des aktuellen Vorbereitungslehrganges der Jägerschaften Bremervörde und Zeven ist es äußerst wichtig, sich vielseitig und umfassend über Natur und Landschaft

zu informieren.

„Ich halte es für enorm wichtig, dass die Lehrgangsteilnehmer die vielseitigen Aktivitäten und Projekte des Naturschutzbundes kennenlernen“, so Holger Westerwarp.

Christian Bardenhagen ist selber Teilnehmer des Jäger-vorbereitungslehrganges. Auf der Obstwiese wachsen nun Apfelbäume alter, regionaler Sorten wie „Bremervörder Winterapfel“, „Altländer Rosenapfel“ und „Jacob Lebel“ und anderen. Als weitere Aktion ist das Anbringen von Nistkästen für Singvögel geplant.

HOLGER WESTERWARP



Anne Ringen (v.l.), Friederike Blanken und Kai Hansen geben dem jungen Baum Halt an den Stützpfählen.

Gartenland Aufsitzmäher GL15,5-95H

- MTD Motor 15,5 PS 11,6KW
- Hydrostat Getriebe
- 95 cm Schnittbreite
- 300 ltr. Fangkorb
- Stoßstange serie
- AHK Serie

€ 2.699,-
statt € 2.999,-*



* Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers inkl. MwSt., Zwischenverkauf vorbehalten, nur solange Vorrat reicht, Abbildungen ähnlich, Irrtümer vorbehalten

Gartenland GmbH
Zum Hochkamp 2 · 27404 Zeven
Telefon: 04281-95400-777

Gartenland
DER PROFI FÜR GARTENTECHNIK

KLUSTER HOF

27432 Basdahl-Kluster · Tel. 0 47 66 / 9 39 50-0 · www.klusterhof.de

- * Hotel 33 Betten, alle Zimmer mit Dusche, WC und TV
- * Restaurant
- * Spezialitäten Wild, Spargel, Grünkohl und Fisch
- * Gartenterrasse zum Kaffeetrinken und Eisessen
- * Gruppenangebote für Clubs, Vereine und Firmen
- * Jägermeister-Diplom Erlebnis pur
- * Festlichkeiten Hochzeiten, Geburtstage, Konfirmationen
- * Tagungen Räumlichkeiten bis 250 Personen

Jägermeister-Diplom · Kegeln · Bosseln

Wild auf Wild:

Gulasch vom Damwild mit Walnüssen und Trauben



Wildgerichte bringen schmackhafte Abwechslung auf den Tisch.

Zubereitung Gulasch

1. Das Fleisch in Würfel schneiden und mit Salz und Pfeffer würzen.

2. Das gewürzte Fleisch in Öl kräftig anbraten und anschließend wieder herausnehmen und beiseite stellen.

3. Zwiebeln, Sellerie und Karottenwürfel in wenig Öl anbraten und anschließend mit Tomatenmark rösten.

4. Fleisch wieder dazugeben, mit Rot- und Portwein ablöschen und mit Wildfond auffüllen. Nun ebenfalls die Kräuter dazugeben und mit Paprikapulver, Wildgewürz, Salz und Pfeffer abschmecken.

5. Das ganze ca. eine Stunde auf kleiner Flamme köcheln lassen und anschließend das Fleisch rausnehmen und den Fond mit dem weichgekochten Gemüse pürieren. Mit Creme fraiche und Butter abrunden.

6. Den Speck in einer Pfanne mit Butterschmalz knusprig braten. Trauben waschen, halbieren und

entkernen. Die Maronen und Nüsse kleinschneiden und zum Speck geben. Das ganze über das Gulasch verteilen.

Zubereitung Sellerie-Kartoffelpüree

1. Sellerie und Kartoffeln schälen und in kleine Würfel schneiden. In einem Topf die Brühe erhitzen, die Würfel hineingeben und ca. 20 Minuten weichkochen, abgießen und zerstampfen. Mit brauner Butter, Sahne und Gewürzen abschmecken.

Viel Spaß beim Kochen wünscht

ULF AHRENS



Ulf Ahrens

Gulasch vom Damwild:

1000 g Damwildkeule o.Kn.
200 ml Rotwein
100 ml Portwein
200 ml Wildfond
4 EL Butter
50 g Bauchspeck
100 g Trauben rot & weiß
50 g Walnüsse
50 g Maronen vorgekocht
Sellerie, Zwiebel und Karotte
Rosmarin, Thymian Tomatenmark, Paprikapulver
Wildgewürz, Salz und Pfeffer

Sellerie-Kartoffelpüree:

300 g Knollensellerie
500 g Kartoffeln
150 ml Brühe
50 g braune Butter
50 ml Sahne
Salz, Pfeffer und Muskat



AHRENS

Festlichkeiten | Events | Kitchen-Club



Bremervörder Straße 39 | 27442 Gnarrenburg-Kuhstedt | Telefon 04763 7122 | Telefax 04763 6213

info@gasthof-ahrens.de | www.gasthof-ahrens.de

Kochen am Lagerfeuer: mit dem Dutch Oven

Der Dutch Oven ist ein gusseiserner Topf auf drei Beinen mit Deckel der schon von Siedlern des amerikanischen Kontinents genutzt wurde. Er wird in verschiedenen Größen und Formen angeboten.

Der Dutch Oven ist ein Kochgerät, das in das offene Feuer oder über glühende Kohlen gestellt wird und, wenn gewünscht, mit Kohlen auf dem Deckel auch über eine zusätzliche „Oberhitze-Funktion“ verfügt. Einsteigern ist wegen der besser zu kontrollierenden Hitze das Kochen mit qualitativ hochwertigen Buchenholzbricketts, im Idealfall aus heimischen Wäldern, zu empfehlen. Ist man mit dem Dutch Oven schon vertraut, kann man aufs offene Feuer umsteigen.

Im Dutch Oven kann man vom Brot über Suppen, Eintöpfe bis hin zu aufwendigen Fleischgerichten und Desserts alles direkt am Lagerfeuer zubereiten. Selbstverständlich sind auch alle erdenklichen Stücke des erlegten Wildes für diese Zubereitung geeignet.



Schwarzwildrücken mit Lorbeerblättern und Wacholderbeeren. Foto: Olaf Bullwinkel

Der beim Kochen entstehende Druck im Topf kann durch eine kleine Einkerbung zwischen Topf und Deckel entweichen. Die meiste Flüssigkeit verbleibt allerdings im Topf, so dass alles Zubereitete zart und saftig bleibt. Mit ein paar einfachen Kniffen bekommt man aber auch alles knusprig, was knusprig werden soll.

Einmal vom „Virus“ des Dutch-Oven-Kochens infiziert, verlangt es einen nach immer neuen Rezepten und YouTube-Videos, die es in Fülle im weltweiten Netz zu finden gibt. Mit ein bisschen Mut kriert man kurzerhand die leckersten Gerichte nach eigenem Geschmack und schon bald reicht ein Topf nicht mehr aus und man besorgt sich den nächsten in anderer Form oder Größe.

Neben den kulinarischen Genüssen darf aber auch das Erlebnis des Lagerfeuerkochens nicht zu kurz kommen. Schon beim Entzünden und Bewachen des Feuers und dem späteren Beobachten des Garens der Speisen, kann Mann (Frau natürlich auch) das erste Kaltgetränk zu sich nehmen. Beim späteren Genießen der fertigen Leckereien schmeckt das Zweite dann noch besser.

HEIKO RUBACH

JETZT NEU BEI UNS

Dutch Oven
Ideal für Ihr Wildfleisch!




Schon einmal reingeschaut...

... in unsere große Angelabteilung?
Frau Brauer berät Sie gerne!



hagebaumarkt

HIER HILFT MAN SICH.

hagebaumarkt Bremervörde GmbH & Co. KG
Gewerbering 4 · Bremervörde · Tel.: 0 47 61 / 92 64 40



Dutch Oven mit Ober- und Unterhitze. Foto: Heiko Rubach

Waffengesetz geändert

Jäger müssen neue Regelungen beachten

Damit gelten für Jäger wichtige Regelungen zu Schalldämpfer, Nachtsichttechnik in Verbindung mit Waffen, Abfrage beim Verfassungsschutz und Waffenverbotszonen. Die meisten Neuerungen treten erst zum 1. September 2020 in Kraft. Jäger müssen jetzt Übergangs- und Meldefristen beachten. Beispielsweise muss der bestehende Besitz von größeren Magazinen bis zum 1. September 2021 der Waffenbehörde gemeldet werden, damit das Verbot nicht gilt. Die zulässigen Magazingrenzen liegen künftig bei zehn Schuss für Langwaffen und bei 20 Schuss für Kurzwaffen.



Mit der Verkündung im Bundesgesetzblatt ist in Teilen das geänderte Waffengesetz in Kraft getreten. Foto: Hamann/DJV

Die wichtigsten Änderungen im Überblick:

- Jäger dürfen Schalldämpfer für Langwaffen künftig allein auf Jagdschein und ohne Voreintrag erwerben. Jäger müssen den Kauf eines Schalldämpfers innerhalb von zwei Wochen der Behörde melden - wie beim Kauf von Langwaffen üblich. Die Behörde trägt diesen dann in die Waffenbesitzkarte ein. Schalldämpfer dürfen ausschließlich mit für die Jagd zugelassenen Langwaffen für Munition

mit Zentralfeuerzündung verwendet werden. Dies gilt ausschließlich im Rahmen der Jagd und des jagdlichen Übungsschießens.

- Bei der Prüfung der Zuverlässigkeit wird auch eine Abfrage beim Verfassungsschutz durchgeführt.
- In besonders begründeten Fällen darf die Waffenbehörde das persönliche Erscheinen anordnen.
- Neuregelung der Anzeigepflichten beim Erwerb und Überlassen von Waffen.
- Der Kreis der erlaubnis-

pflichtigen „wesentlichen Teile“ wird erweitert.

- Magazine für mehr als 20 Schuss (Kurzwaffen) und mehr als zehn Schuss (Langwaffen) werden verboten.
- Jäger dürfen künftig Nachtsichttechnik (Aufsatz- und Vorsatzgeräte) auch in Verbindung mit der Waffe nutzen. Die jagdrechtlichen Verbote hierzu bleiben aber bestehen. Ausnahmen hierzu gibt es bislang nur in Baden-Württemberg, Brandenburg und Sachsen. Infrarotaufheller sind weiterhin verboten.

- Die Länder und Kommunen können verstärkt sogenannte „Waffenverbotszonen“ ausweisen. Für Jäger sind jedoch Ausnahmen vorgesehen.

(DJV) BERLIN

Ihr Spezialist für alle Erd- und Abbrucharbeiten
- kompetent, zuverlässig und fair!

BRAND

Erdbau- und Abbrucharbeiten GmbH & Co. KG

Auf dem Hollen 4 · 27449 Kutenholz-Aspe

Tel. 0 47 62 - 14 30 · Fax: 0 47 62 - 25 25

info@branderdbau.de · www.branderdbau.de

ACHTUNG, DIE SIND GELADEN.



STIHL Akku-System: Ein Akku – passt in alle Geräte.

- Volle Bewegungsfreiheit – ganz ohne Kabel
- Handlich, einfach zu starten und pflegeleicht
- Abgasfrei und geräuscharm

STIHL®

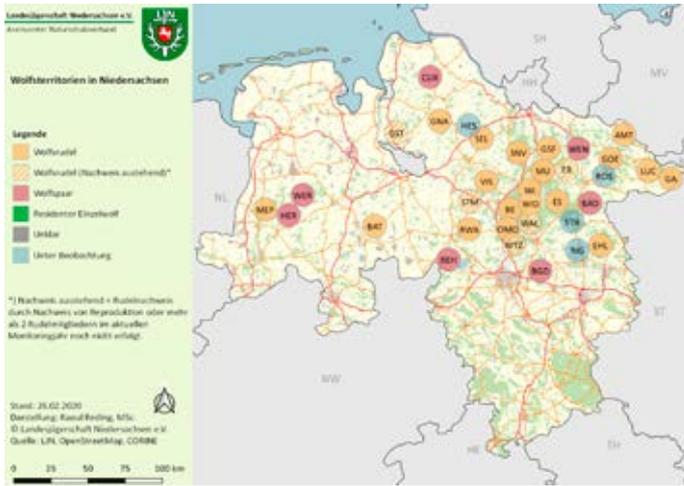
Wir beraten Sie gern!

Ditrich



**Land- und Gartentechnik
PKW-Anhänger**

Biberdamm 6 · 27432 Bevern
Tel.: 04767/605 · Fax: 638



Von der Wildkamera aufgenommen: Gnarrenburger Wolf.
Foto: Christian Katt

Gibt es demnächst ein Wolfsrudel in Bremervörde? Wolfspaar hält sich seit Monaten im Raum Bremervörde auf

Noch im Frühjahr kann die Meldung Realität werden. Was die örtlichen Jäger schon seit längerem wissen: Im Raum Bremervörde lebt ein Wolfspaar. Ob dieses bereits in diesem Jahr Welpen bekommen wird, gilt abzuwarten. Denn nicht jedes Paar bekommt beim „Beziehen“ eines neuen Territoriums sofort Nachwuchs. Im Fall des Bremervörder Wolfspaares ist jedoch davon auszugehen.

Als Wolfsrudel gelten Wölfe, sobald der Nachweis über deren Reproduktion in Form von Wolfswelpen vorliegt. Wo

die beiden Wölfe, die sich im Raum Bremervörde angesiedelt haben, letztendlich herkommen, ist noch nicht geklärt. Es wurden bereits genetische Proben (Losung) eingesendet. Zur genauen Bestimmung bedarf es jedoch noch weiterer Proben. Denn insbesondere in der Zeit der Ansiedelung und der Neuentstehung eines zusätzlichen Territoriums, werden intensive genetische Proben benötigt.

Dass sich neben dem Gnarrenburger Rudel weitere Rudel im Altkreis Bremervörde ansiedeln würden, war

abzusehen. Ein Territorium, bzw. das Einzugsgebiet eines Wolfsrudels, beträgt durchschnittlich 300 Quadratkilometer. Das Gnarrenburger Rudel und gegebenenfalls ein Bremervörder Rudel überschneiden sich wenn überhaupt nur sehr geringfügig.

Was die Größe des Territoriums ausmacht, hängt stark vom Nahrungsangebot der Wildtiere ab. Das Gnarrenburger Rudel beispielsweise, war zunächst auch in einem kleineren Bereich aktiv. Inzwischen hat sich das Bewegungsfeld des Rudels jedoch vergrößert. Allgemein lässt sich sagen: Wölfe

lassen sich stets dort nieder, wo das Nahrungsangebot und der Lebensraum ihren Ansprüchen genügen.

CHRISTIAN KATT
WOLFSBERATER



CHRISTIAN KATT

Titelfoto: **Deutsch Drahthaar**

Vorstehhunde gehören zu den am häufigsten geführten Jagdhunden. Sie repräsentieren den sogenannten „Vollgebrauchshund“. Die Hunde sind für alle anfallenden Arbeiten (ausgenommen Bauarbeit) in Feld, Wald und Wasser brauchbar. Das besondere Verhalten, das diese Hunde auszeichnet, ist das sogenannte Vorstehen. Ein Vorstehhund, der bei der Suche Witterung des Wildes aufnimmt, unterbricht sein Suchen und bleibt ruckartig stehen. Am bekanntesten ist die Vorstehphase, in welcher der Hund einen Vorderlauf anhebt und mit dem Kopf in Richtung des Wildes zeigt.

Zu den Vorstehhunden zählen neben dem Deutsch Drahthaar zudem noch Deutsch Kurzhaar, Deutsch Langhaar, Griffon, Kleiner und Großer Münsterländer, Kurzhaariger und Langhaariger Weimaraner, Deutsch Stichelhaar, Pudelpointer, Gordon-, Irisch-, Englisch-Setter, Pointer, Bretonischer Vorstehhund und Magyar Vizsla.

IMPRESSUM

Bremervörder JAGDMAGAZIN

ist eine Sonderveröffentlichung der **BREMERVÖRDER ZEITUNG** in Zusammenarbeit mit der Bremervörder Jägerschaft

HERAUSGEBER

Bremervörder Zeitung & Jägerschaft Bremervörde e.V.
Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
Marktstraße 30 · 27432 Bremervörde

DRUCK: Kössinger Druck

TEXT (VERANTWORTLICH):

Rolf Borgardt

ANZEIGEN (VERANTWORTLICH):

Norbert Ullrich

GESTALTUNG (VERANTWORTLICH):

Reyk Borgardt

KOORDINATION

Karl-Heinz Wilshusen

© 2020 Fotos und Texte sind urheberrechtlich geschützt.
Keine Vervielfältigung ohne ausdrückliche Zustimmung
des Rechteinhabers

Goldene GiroCard...

Aktuell profitieren über **29.000** Mitglieder von dem Mitgliederprogramm „Mitglied exklusiv“ mit vielen exklusiven Vorteilen einer Mitgliedschaft.

Allein im letzten Jahr kann die Volksbank eG einen Zuwachs von knapp 1.200 neuen Mitgliedern verzeichnen. Ein Garant dieser herausragenden Mitgliederzahlen ist die Goldene GiroCard, die 2013 eingeführt wurde.

Neben allen bekannten Funktionen wie der Bargeldversorgung an allen Geldautomaten oder der Nutzung der Kontoauszugsdrucker fungiert die Goldene GiroCard zusätzlich als Mitgliedsausweis und berechtigt, besondere regionale aber auch bundesweite Preisvorteile und Zusatzleistungen in Anspruch nehmen zu können.

Dieses Jahr präsentiert die Volksbank eG mittlerweile die 7. Auflage ihres Bonus-Programms. Damit beteiligen sich aktuell 42 Unternehmen und Einrichtungen am Bonus-Programm der Goldenen GiroCard.

Genossenschaftsmitglieder können bei Vorlage ihrer Goldenen GiroCard aber auch bundesweit Vorteile bekommen. Mehr als 19.000 Kooperationspartner in ganz Deutschland geben Mitgliedern, die im Besitz der Goldenen GiroCard sind, eine Vielzahl von attraktiven Rabatten oder Zusatzleistungen.

Weitere Information zum Bonus-Programm gibt es in allen Geschäftsstellen der Volksbank eG oder unter www.vbohz.de.

Auszug regionale Partner:

- **Bachmann Museum Bremervörde**
2 Eintrittskarten zum Preis von 1
 - **My Time Fitness Bremervörde**
1 Monat kostenfreies Training
 - **Cultimo Kuhstedtermoor**
10 % Rabatt auf alle Veranstaltungen
 - **Delphino Bremervörde**
5 € Rabatt auf eine 25 € Geldwertkarte
 - **Discothek Haase**
Freigetränk zu jedem bestellten Snack im Bistro bis 23.30 Uhr
 - **Discothek TA-TÖFF Bevern**
Freier Eintritt bis 23 Uhr
 - **Gasthof zur Kreuzkuhle, Gnarrenburg**
5% Rabatt auf eine Torfkahnfahrt
 - **Gesundheitszentrum Burfeindt, Bremervörde**
Gratis Fitness- und Körpercheck im Wert von 69 €
 - **Hesedorfer Heimatverein**
Gratisgetränk bei kulturellen Veranstaltungen
 - **Freibad Barchel**
Familien-Jahreskarte für 20 € statt 25 €
 - **Moorexpress**
50 % Rabatt auf Einzelfahrkarte Erwachsene
 - **Music Hall Worpswede***
2 € Rabatt auf den Eintrittspreis
 - **Oste-Schlauchbootverleih Bremervörde**
5 € Rabatt pro Boot
 - **Theaterschiff Bremen***
2 € Rabatt auf Eigenproduktionen
 - **Theater Worpswede***
2 € Rabatt auf Eigenproduktionen
 - **VHS / LEB Bremervörde**
10 % Rabatt auf die Kursgebühr
- *Rabatt nur gültig im Kartenverkauf bei der BREMERVÖRDER ZEITUNG.

SPIELEN SIE
IHRE BESTE KARTE
AUS!



MITGLIED
exklusiv

EXKLUSIV FÜR UNSERE MITGLIEDER:

Die Goldene GiroCard
mit attraktiven Vorteilen für
Freizeitangebote der Region.

Die Nutria erobern den Landkreis

Jäger verstärken die Bejagung mit Waffe und Falle

Bereits in den zurückliegenden Ausgaben unseres Jagdmagazin haben wir über die zunehmende Verbreitung der Nutria berichtet. Bedingt durch zwei aufeinander folgende milde Winter und ganzjähriger Vermehrung haben sich Bestände, Ausbreitung und durch Nutria verursachte Schäden an Deichen und Uferzonen vervielfacht. Mit Unterstützung von Landkreis, Wasser-Unterhaltungsverbänden und der Landwirtschaftskammer sind die Jäger aufgerufen, eine intensive „Bekämpfung“ dieser ungewünschten eingewanderten Tierart durchzuführen.

Neozoen (invasive gebietsfremde Arten), wie Nutria, Waschbär und Marderhund haben sich im gesamten Landkreis Rotenburg angesiedelt. Die Baue der Nutria können mit ca. 40cm Durchmesser mehrere Meter in den Uferbereich hinein reichen und so die Stabilität von Deichen oder Gewässerböschungen und damit auch von Straßen und technischen Anlagen gefährden. Weiterhin kommt es durch Einsturz oder Abrutschen der Böschung in das Gewässer zur Gefährdung der Personen, die die Böschungen u. a. auch mit Maschinen unterhalten. Häufig verletzen sich



Breiten sich auch im Landkreis Rotenburg zusehends aus: Nutrias sind ursprünglich in Südamerika beheimatete Nagetiere. Foto: Sandra Wilshusen

Weidetiere, die in die Baue einbrechen. Durch Fraßschäden werden empfindliche Pflanzen- und Tierarten sowie Flussmuschelbestände entlang der Gewässer bedroht. Die Nutria stellt in den Küstenregionen eine große Gefahr für den Küsten- und Hochwasserschutz dar, vor allem dann, wenn ihre Ausbreitung und Populationszunahme weiterhin ungebremst anhält. Landwirte beklagen sich schon jetzt über teilweise erhebliche Verbiss-Schäden an Feldfrüchten durch Nutria.

Die Nutria unterliegen dem Jagdrecht und die Bewirtschaftung bzw. nachhaltige Reduzierung der Bestände

ist Aufgabe der Jäger in ihren Jagdbezirken. Die Streckenergebnisse der vergangenen Jahre zeigen bei Waschbär und Marderhund eine Verzehnfachung binnen sieben Jahren. Bei den Nutria ist die Lage deutlich dramatischer: Wurden im Jagdjahr 2017/2018 noch 25 Tiere im Landkreis Rotenburg erlegt, sind es im aktuellen Jagdjahr 2019/2020 bereits über 500 Tiere, die überwiegend mit der Falle gefangen wurden. Daraus kann man also ableiten, dass sich hierzulande die Nutria-besätze binnen drei Jahren zumindest verzwanzigfacht haben. Die meisten Nutrias wurden im Bereich der Jägerschaft Bremervörde

erbeutet, dicht gefolgt von der Jägerschaft Rotenburg. Im Bereich der Jägerschaft Zeven wurden bisher eine geringe Anzahl Nutria erlegt. Das Jagdgesetz und der Nutriaerlass für Niedersachsen geben vor, die Bejagung der Nutria ganzjährig zu verstärken. Hierbei ist die Jagd mit tierschutzgerechten Lebendfang-Fallen besonders erfolgreich. Bei der Anschaffung der Fallen werden die Jägerschaften vom Landkreis und den Unterhaltungsverbänden unterstützt.

Die Jägerschaft bittet auch die Bevölkerung um Unterstützung. Wer beim Spaziergang entlang von Flüssen oder Teichen Nutria beobachtet, kann dieses gerne an die Jäger der jeweiligen Jagdreviere melden. Situationsgerecht werden die Jagdausübungsberechtigten dann über die Art der Bejagung entscheiden. An Unter- und Oberoste, an der Bever und der Mehe wie an vielen Teichen, wie auf dem Foto zu sehen ist, auch bereits auf dem Burggraben beim Bachmann-Museum, haben sich Nutria in großer Zahl angesiedelt.

KARL-HEINZ WILSHUSEN

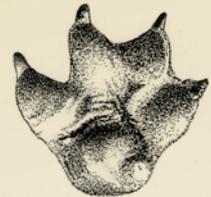
**JAGD IST
MEHR ALS BEUTE MACHEN**

Ohne eine funktionstüchtige, artenreiche Natur ist Jagd nicht möglich. Das wissen Jäger schon seit Generationen und räumen dem Natur- und Artenschutz einen hohen Stellenwert ein. Dies würdigend, hat die Weltnaturschutzunion (IUCN) nachhaltige Jagd - wie sie in Deutschland betrieben wird - bereits vor mehr als zehn Jahren als eine Form des Naturschutzes anerkannt. Die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. und damit auch die Jägerschaft Bremervörde e.V. wurde bereits im Jahr 1979 als Naturschutzverband anerkannt. Wer Wald, Feld und Flur fast täglich beobachtet und sich in ihr aufhält, erlebt den Wandel in der Natur hautnah mit. Seit vielen Jahren erhalten und schaffen die Jäger der Jägerschaft Bremervörde Lebensräume für bedrohte Arten in unserer intensiv genutzten Landschaft.



Welches Tier ist da gelaufen?

Es ist immer wieder spannend: beim Spaziergang sieht man Tierspuren im weichen Boden oder – heute nur noch selten – im Schnee. Das Wissen, diese richtig zu deuten, ist leider bei vielen Menschen nicht mehr vorhanden. Anhand von Fährten und Spuren kann der Jäger zum Beispiel erkennen, welche Tierarten und wie viele davon in seinem Revier leben. Mit unseren Abbildungen möchten wir Ihnen dazu eine Hilfestellung für Ihre nächsten Spaziergänge geben. Sie werden staunen, wie viel ein Feldweg, ein Waldpfad oder eine verschneite Landschaft bei näherem Hinsehen aussagen kann, wenn man Tierspuren richtig zu deuten weiß.



Marderhund



Dachs



Hund



Fuchs



Wolf

Rotfuchs



Volkswagen Amarok V6

3.0 TDI Canyon Comfortline Jagd & Forst

59.950 € (Brutto)
50.378 € (Netto)



VW Amarok mit Hardtop und Jagd-Ausbau

Erstzulassung 11/2019 | Baujahr 2019 | ca. 2.500 km | 150 kW (204 PS)
Diesel | Schadstoffklasse: Euro6c | Umweltplakette: 4 (Grün)
Automatik | Unfallfrei | Hubraum: 2.967 cm³ | Verbrauch:
8,8l/100km (kombiniert) | Anzahl Sitzplätze: 5 | HU: 11/2021
Farbe: Grau Metallic | Innenausstattung: Teilleder | Klimaautomatik



Egal ob Benzin, Diesel, Erdgas, Hybrid oder Elektro im Autohaus Tietjen in Harsefeld-Hollenbeck sind Autos mit allen Antriebstechnologien stets in besten Händen.

Das erfahrene Team verfügt über qualifizierte Fachkräfte für jede Antriebsart, sodass die Kunden sowohl beim Kauf als auch später beim Service immer bestens beraten und betreut werden. Die Auto-Spezialisten bieten Service-Leistungen für VW, VW Nutzfahrzeuge, für Skoda und Audi, wobei das Spektrum von der Fahrzeugwar-

tung über die Autoglasreparatur bis zur Reifeneinlagerung reicht. Die Mechaniker und Mechatroniker werden ständig auf alle Neuerungen geschult und verfügen an ihren modernen Arbeitsplätzen über alle wichtigen Spezialwerkzeuge.

Auch das Verkaufsteam steht interessierten Autofahrern mit kompetenter Beratung zur Seite. Im Nutzfahrzeugbereich ist das Team für die Anforderungen, die zum Beispiel Gewerbetreibende und Handwerker an ihre Fahrzeuge und die Ausstattung stel-

len, sehr gut aufgestellt. So muss ein Fahrzeug für einen Dachdecker oder Tischler zum Beispiel ganz andere Anforderungen erfüllen, als das eines Installateurs oder Landschaftsgärtners. Und auch für den Privatbereich sind Autofahrer immer an der richtigen Adresse: Vom kleinen VW Up bis zum geräumigen Touareg bietet der VW-Partner für jeden Bedarf das richtige Auto an. Zudem hält das Team neben häufigen attraktiven Aktionen und Vorführwagen auch top-gepflegte Gebrauchtwagen bereit.

Heinz Tietjen Autohaus GmbH & Co. KG

Hauptstraße 6 | 21698 Harsefeld-Hollenbeck

Telefon: 041 64 888 10

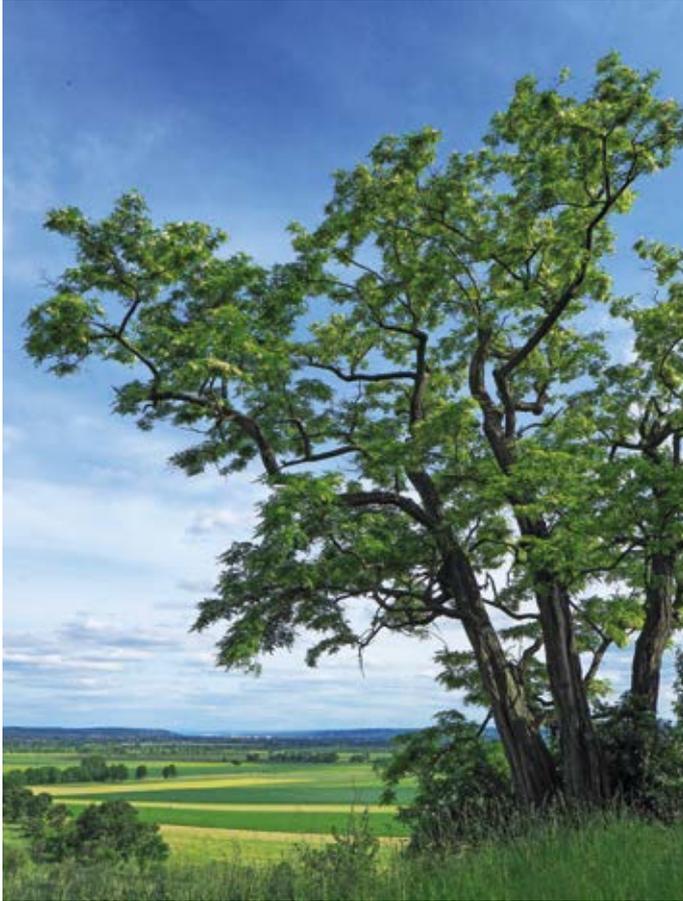
info@auto-tietjen.de | www.auto-tietjen.de



Tiere und Pflanzen des Jahres 2020

Jedes Jahr werden von den verschiedenen Vereinen, Verbänden oder Interessengemeinschaften einzelne Tiere, Pflanzen und Landschaften

besonders herausgestellt. Einige der ausgewählten Tiere und Pflanzen möchten wir in unserem Jagdmagazin vorstellen.



Baum des Jahres: die Robinie

Dr. Silvius Wodarz Stiftung und Verein Baum des Jahres

Die Robinie polarisiert: Für die einen Hoffnung im klimabedingten Waldumbau, für die anderen eine invasive Baumart, die Naturkleinode bedroht. Die „Baum des Jahres Stiftung“ informiert seit 30 Jahren die Öffentlichkeit über Belange, aber auch Probleme verschiedener Baumarten. Mit der Robinie hat das Kuratorium Baum des Jahres für 2020 eine Baumart gewählt, die die Gemüter von Naturschützern, Städteplanern und Forstleuten in Wallung bringt.

Und doch könnte die kontrovers diskutierte Art bei fortschreitender Klimaerwärmung erneut Hoffnungsträgerin werden: Salz- und immissionstolerant kommt sie gut mit städtischem Klima und schwierigen Bodenverhältnissen zurecht. Als Bienenweide ist sie in Zeiten des Insektensterbens eine bedeutende Protagonistin in der Gewinnung von Honig und spielt so eine wichtige Rolle bei der Bestäubung anderer Arten. Ihr zähes Holz weist eine hohe Witterungsbeständigkeit auf und stellt im Außenbereich eine Alternative zu Tropenhölzern dar. Damit die Robinie bei der Mischung klimastabiler Wälder eine Rolle spielen kann, ist weitere intensive forstwissenschaftliche Forschung notwendig.

FOTO: ANDREAS ROLOFF



Vogel des Jahres: die Turteltaube

NABU Deutschland

Die Turteltaube steht für Glück, Liebe und Frieden, so der NABU Deutschland. Ihre Lebensbedingungen sind allerdings weniger romantisch: Seit 1980 sind fast 90 Prozent ihrer Bestände in Deutschland verloren gegangen. Was der kleinen Taube fehlt, sind geeignete Lebensräume wie strukturreiche Wald- und Feldränder. Besonders durch die industrielle Landwirtschaft haben sich die Bedingungen für die Turteltaube verschlechtert.

FOTO: STEFAN OTT/PICLEASE



Fisch des Jahres: die Nase

Deutscher Angelfischerverband

Anders als Forelle, Stichling oder Aal ist die Fischart Nase in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt. Mit der Wahl dieser in Deutschland regional stark gefährdeten und lokal bereits verschwundenen Fischart machen der Deutsche Angelfischerverband (DAFV), das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) auf eine bedrohte Fischart aufmerksam, die für Flüsse mit kiesigem bis felsigem Untergrund in der sogenannten Äschen- und Barbenregion typisch ist.

FOTO: RAINER KÜHNIS



Reptil des Jahres: die Zauneidechse
Deutsche Ges. für Herpetologie und Terrarienkunde

Zauneidechsen besiedeln in mehreren Unterarten das zweitgrößte Verbreitungsgebiet aller europäischen Echsen. Es reicht von England bis zum sibirischen Baikalsee und von Mittelschweden bis Griechenland. Zauneidechsen sind relativ anpassungsfähige Reptilien, die keine hohen Ansprüche an ihre Lebensräume stellen. In Deutschland bewohnen sie strukturreiche Flächen im Offenland, Saum- und Übergangsbereiche an Wald- und Feldrändern, als Kulturfolger auch gerne Lebensräume in naturnahen Gärten oder entlang von Straßen, Bahnstrecken und Zäunen (daher ihr deutscher Name). Doch leider verschwindet die früher allgegenwärtige Art aus der zunehmend ausgeräumten Landschaft und ist vor allem im Norden Deutschlands bedroht.

FOTO: ANDREAS MEYER/DGHT



Wildbiene des Jahres: die Auen-Schenkelbiene
Arbeitskreis Wildbienen-Kataster

Das Kuratorium „Wildbiene des Jahres“ hat für 2020 eine Biene gewählt, die sich durch eine für Mitteleuropa einzigartige Lebensweise auszeichnet. Während Wildbienen für ihre Larven üblicherweise einen Futterproviant aus Pollen und Nektar in ihr Nest eintragen, sammelt die Auen-Schenkelbiene Pflanzenöle und vermischt sie mit Pollen zu einem „Ölkuchen“. Der Energiegehalt von Öl ist größer als beim zuckerhaltigen Nektar. Als ölspendende Pflanzen dienen den Schenkelbienen hierzulande Gilbweiderich-Arten, die häufig an Bachufern und Grabenrändern vorkommen (Gewöhnlicher Gilbweiderich, Pfennigkraut). Der Punkt-Gilbweiderich ist in Gärten als Zierpflanze verbreitet. Auf der Suche nach dem Pflanzenöl kommt die Auen-Schenkelbiene somit auch in unsere Gärten. Die Bienen brauchen allerdings als schnell verfügbaren „Treibstoff“ stets auch Nektar, den sie sich in unterschiedlichen Blüten holen – zumeist in der Nähe der Ölpflanzen. Die Schenkelbienen brauchen also ein vielfältiges Blütenangebot.

FOTO: VOLKER MAUSS



**So sehen
 Sieger aus.**
 Der neue Kia XCeed.



Kia XCeed 1.0 T-GDI ED 7

für € 19.900,-

Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.



The Power to Surprise

Gewinnertyp: Bei dem Vergleichstest von AUTO BILD stößt der neue Kia XCeed 1.4 T-GDI den VW T-Roc 1.5 TSI vom Thron. Das neueste Mitglied der Kia Ceed Familie überzeugt dabei auf ganzer Linie: Neben Design, Platzangebot und Antrieb punktet er durch Handling, Ausstattung sowie seine 7-Jahre-Kia-Herstellergarantie*, das Kia Qualitätsversprechen.

 VERGLEICHSTEST 1. PLATZ Heft 42/2019	Kia XCeed 1.4 T-GDI Sieger im Vergleich
	mit VW T-Roc 1.5 TSI mit 527 von 750 möglichen Punkten

Erhöhte Bodenfreiheit • LED-Frontscheinwerfer • Geschwindigkeitsregelanlage¹ • Frontkollisionswarner¹ • Fernlichtassistent¹ • Aktiver Spurhalteassistent¹ • 7-Jahre-Kia-Herstellergarantie*, das Kia Qualitätsversprechen • u. v. a.

Kraftstoffverbrauch Kia XCeed 1.4 T-GDI (Benzin, Manuell), 103 kW (140 PS), in l/100 km: innerorts 7,6; außerorts 5,4; kombiniert 6,2. CO₂-Emission: kombiniert 142 g/km. Effizienzklasse: C.²

Kraftstoffverbrauch Kia XCeed 1.0 T-GDI ED 7 (Super, Manuell (6-Gang)), 88 kW (120 PS), in l/100 km: innerorts 6,8; außerorts 5,0; kombiniert 5,7. CO₂-Emission: kombiniert 130 g/km. Effizienzklasse: B.²

Gerne unterbreiten wir Ihnen Ihr ganz persönliches Angebot. Besuchen Sie uns und erleben Sie den neuen Kia XCeed bei einer Probefahrt.

Autohaus Holsten GmbH

Gottlieb-Daimler-Straße 11 • 21684 Stade
 Tel.: 04141 / 777733 • Fax: 04141 / 777734

* Max. 150.000 km Fahrzeug-Garantie. Abweichungen gemäß den gültigen Garantiebedingungen, u. a. bei Batterie, Lack und Ausstattung. Einzelheiten unter www.kia.com/de/garantie

¹ Der Einsatz von Assistenz- und Sicherheitssystemen entbindet nicht von der Pflicht zur ständigen Verkehrsbeobachtung und Fahrzeugkontrolle.

² Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.

Wildtiererfassung: **Jägerschaft Bremervörde jagt nachhaltig und kontrolliert!**

Um Wildbestände nachhaltig und kontrolliert bejagen zu können sind kontinuierliche Daten erforderlich.

1991 wurde die Wildtiererfassung (WTE) in Niedersachsen von der Landesjägerschaft und dem Institut für Wildtierforschung an der Tierärztlichen Hochschule, wie sich heute zeigt, mit großem Erfolg eingeführt!

Aufgrund ihrer Kenntnisse und ihrer flächendeckenden Präsenz nehmen die Jägerinnen und Jäger eine zentrale Rolle ein: In über 8.000 niedersächsischen Revieren werden die Besätze und Be-

stände unserer heimischen Wildtiere eingeschätzt, kontrolliert und dokumentiert. Die Jägerschaft Bremervörde nimmt hier seit Jahren eine Spitzenposition mit einer Beteiligung der Reviere von über 93% ein.

Ergänzt werden diese Einschätzungen durch wildbiologische Erfassungsmethoden, wie beispielsweise die Scheinwerferzählung beim Feldhasen. Einige Referenzreviere davon liegen seit Jahren in der Jägerschaft Bremervörde. Kontinuität, wissenschaftliche Auswertung und Nachprüfbarkeit der Daten sind die entscheidenden Vorteile der WTE. Jäger erhalten so hilfreiche Empfehlungen für die jagdliche Praxis und politische Entscheidungsträger fundiertes Wissen und Datenmaterial zu unseren heimischen Wildtieren.

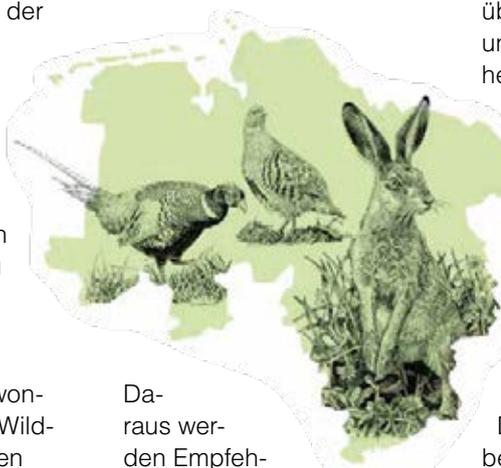
Die aus der WTE gewonnenen Daten zu den Wildtierbesätzen und deren Lebensraumbedingungen sind die Basis für wissenschaftlich fundierte Aussagen zu Wildvorkommen und Bestandsentwicklungen. Im Zusammenhang mit bestandsbeeinflussenden Umweltfaktoren, wie Witterung, Krankheiten und Lebensraumveränderungen, können populationsdynamische



Breiten sich auch im Landkreis Rotenburg immer weiter aus: Waschbären sind ursprünglich in Nordamerika heimisch

Abläufe und ökologische Zusammenhänge für das Ökosystem Kulturlandschaft dargestellt werden.

diese Ergebnisse jährlich im Landesjagdbericht, unter www.wildtiermanagement.com. Hier finden Sie diese überaus interessanten Daten und Informationen unserer heimischen Wildtiere und ihrer Lebensräume.



Daraus werden Empfehlungen für die jagdliche Praxis, aber auch für politische Entscheidungen und Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Lebensraumbedingungen unserer Wildtiere abgeleitet und umgesetzt.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Revierinhabern und Jägerinnen und Jägern der Jägerschaft Bremervörde für diese freiwillige und sicher aufwendige Aufnahme der jährlichen Daten! Und vor allem auch beim Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung Hannover für die wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Daten. Das alles trägt zu gesunden Wildbeständen und zur nachhaltigen Jagd bei.

ARNO SCHRÖDER



Der Landesjagdbericht 2018/19 steht im Internet unter www.ljn.de als PDF zur Verfügung.

Vom Beginn der WTE an ist das Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung in Hannover mit der Durchführung, der wissenschaftlichen Auswertung und Dokumentation betraut. Die sachliche Grundlage der Wissenschaft fördert die Objektivität, wenn es darum geht, nachhaltiges Management für die Wildtiere zu betreiben. Zusammengefasst und veröffentlicht werden



Arno Schröder

WALTER SCHOLZ

GMBH



KÄLTE-KLIMA-ANLAGEN

ELEKTRO-HAUSGERÄTE

Ein Waidmannsheil allen Jägern!

Großenhainer Straße 14 - 27432 Ebersdorf

Telefon 0 47 65 / 6 23

www.scholz-kaelte.de · E-Mail: info@scholz-kaelte.de

Jagdliches Schießen

Das jagdliche Schießen fördert Übung und Fertigkeit im Umgang mit Jagdwaffen. Regelmäßiges Schießtraining auf Schießstätten dient dem sicheren Umgang mit den Jagdwaffen als „Handwerkszeug“ des Jägers. Zudem verpflichten Tierschutz und Grundsätze der Waidgerechtigkeit Jägerinnen und Jäger, Wild so zu erlegen, dass ihm vermeidbare Schmerzen und Leiden erspart bleiben. Übungsschießen trägt zur besseren Schießfertigkeit bei.

Der einzelne Schütze kann bei Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesmeisterschaften jeweils 350 Punkte erreichen, 200 Punkte mit der Kugel und 150 Punkte mit den Wurf tauben (Tontauben), es werden 15 Skeet und 15 Traptauben geworfen, die dann mit je 5 Punkten in die Wertung gehen. Die Mannschaft besteht aus 6 Schützen wobei die besten 4 in die Wertung kommen, die Mannschaft kann also 1400 Punkte erreichen

Jägerschaft Bremervörde ganz oben

Die Bezirksmeisterschaften im Jagdlichen Schießen fanden auf dem Schießstand in Ohrensen statt. Bei insgesamt 157 Teilnehmern gab es für die 17 Schützen aus der Jägerschaft Bremervörde 20 Medaillen. Hierbei holte sich die A-Mannschaft der Bremervörder Jägerschaft mit 1327 Punkten zum ersten Mal den Bezirksmeistertitel, vor der Jägerschaft Hadeln-

Cuxhaven (1316) und der Jägerschaft Stade (1303).

In der Mannschaft schossen: Christian Otto mit 337 Punkten, Wilfried Poppe 336 Punkte, Dirk Brünjes 329 Punkte, Andreas Bargmann 325 Punkte, Jochen Schröder 322 Punkte und Michael Sudwischer 316 Punkte. Die gesamte Mannschaft hat bei den Wurftauben nur 9 von 180 verfehlt und beim Skeetschießen nur 2 Wurftauben nicht getroffen. Im Einzelnen gab es folgende Resultate: in der Gesamtwertung belegte Christian Otto den 2. Platz mit 337 Punkten vor Wilfried Poppe mit 336 Punkten und in der Taubenwertung den 3. mit 29 Treffern. Bei den S-Schützen wurde Dirk Brünjes mit 329 Punkten 3. und 2. mit der Kugel mit 189 Punkten. Bei den A-Schützen wurde Christian Otto mit 337 Punkten 1. und ebenfalls 1. im Kugelschießen mit 192 Punkten und 2. bei den Tauben mit 29. In der Altersklasse wurde Wilfried Poppe 2. mit 336 Punkten, in der Kugelwertung 3. mit 191 und mit 29 Wurftauben 2., Andreas Bargmann wurde 3. mit 29 Wurftauben. In der B-Klasse wurde Bernd Hastedt 1. mit der Kugel und 182 Punkten, Thomas Brandtjen sicherte sich den 3. Platz in der Gesamtwertung, und 3. in der Kugelwertung mit 179 Punkten, und hat zudem mit 309 Punkten Gold geschossen und startet in diesem Jahr erstmals in der A-Klasse.

ANDREAS BARGMANN



Bremervörder A-Mannschaft bei der Siegerehrung auf Platz 1.



Wir sind Ihr Partner für Landschaftspflege!

Landschafts- & Kulturbau GmbH
Haaßeler Weg 30
27404 Seedorf
Telefon 0 42 84 - 9 26 88 - 0
Telefax 0 42 84 - 92 68 88
info@kriete-bau.de
www.kriete-bau.de



- **Kulturpflege**
Mit Wegeseitenraumschere, Forst und Grünlandmulcher sowie Ansaat und Anlegen von Blühstreifen
- **Wildschäden**
Beseitigung von Schwarzwildschäden mit modernster Technik
- **Straßenbau**
Wirtschaftswege - Wegebau in Wald und Flur
- **Biotoppflege**
neue Biotope anlegen und Biotope pflegen

FLEECEJACKE „PIXELCAMO“ mit Windblocker
Dieses Tarnmuster lässt Sie optisch mit der Umgebung verschmelzen. Superleicht und winddicht.
Gr. 48-58
nur € 109,-

OUTDOORHOSE „FINNVEDEN TIGHT“
Tolle Funktionshose, schlanker Schnitt. Teflon-impregniert, Dehnband. Zahlreiche Taschen.
Material: 65 % Polyester/ 35 % Baumwolle.
Gr. 48-60, 24-29.
nur € 54,-

JAGD UND FREIZEITHEMD „NEWTON“ von Härkila
Button-Kragen, Brusttasche.
100 % Baumwolle.
Gr. 39/40-47/48
nur € 69,-

Pinewood
OF JERSEY COLLECTION

HÄRKILA

über 30 Jahre
Becker-Kleidung

JAGD
ANGEL
OUTDOOR

Becker-Kleidung
Inh. Carsten E. Becker
Bremervörder Straße 117
21682 Stade

Telefon 04141 981298
Telefax 04141 981290
info@jagdversand.com
www.jagdversand.com

Klimawandel macht Wäldern zu schaffen:

Waldbewirtschaftung muss und wird sich ändern

Drei Jahre mit Extremwetter musste die hiesige Region hintereinander verkraften. Wie sich solche Wetterextreme und stetig steigende Temperaturen zukünftig auf die Wälder Niedersachsens auswirken und was die Jäger für eine gelungene Waldbewirtschaftung tun können, erklärt der Harsefelder Forstamtsleiter Arne Riedel in einem Gespräch mit der Jagdmagazin-Redaktion.

Förster Arne Riedel blickt mit Sorge auf die zurückliegenden drei Jahre zurück. 2017 gab es sehr viel Regen. „Der Boden war wie ein vollgesogener Schwamm“, erinnert er sich. Im Januar 2018 gab es dann einen kräftigen Sturm. Besonders Fichten hätten darunter gelitten. „Die unterirdischen Feinwurzeln, der im Sturm schwankenden Bäume brachen ab und in den darauffolgenden sehr trockenen Monaten bildeten sich diese Wurzeln nicht wieder aus. Die Folge war ein massives Fichtensterben“, erklärt der Forstamtsleiter.



Forstamtsleiter Arne Riedel rechnet weiter mit Wetterextremen. „Der Klimawandel wird die Waldbewirtschaftung verändern“, ist er überzeugt. Fotos: Birgit Pape

Das nasse Dreieck zwischen Elbe und Weser sei noch ganz gut mit der Trockenheit zurechtgekommen, aber beispielsweise im Harz und im Solling gibt es jetzt riesige Flächen mit massi-

ven Schäden. In den beiden vergangenen trockenen Jahren hat sich zudem der Borkenkäfer hervorragend entwickeln können. Drei statt einer Generation Käfer sind in den Wäldern pro Jahr groß

geworden. Länger liegendes Schadholz und geschädigte Bäume sind ein gefundenes Fressen für die Käfer. „Während wir hier in der Region mit Borkenkäfer-Fangsystemen gute Erfahrungen



In den vergangenen zwei heißen Jahren hat sich der Borkenkäfer enorm vermehren können. Diese Fichte leidet unter einem sehr starken Befall.



So sehen die Kronen der Fichten derzeit häufig aus. Besonders in Südniedersachsen sind die Bäume stark geschädigt.



Ein ursprünglich aus Asien stammender Pilz hat diese Eschen so sehr vorgeschädigt, dass sie dem Sturm nicht mehr standhalten konnten.

gemacht haben, kam man in Südniedersachsen nicht mehr gegen die Käferflut an. „Die Borkenkäfer sind gut durch den Winter gekommen“, blickt Riedel besorgt in die Zukunft.

Während in den Wäldern des Forstamtes Harsefeld gerade einmal 3.000 Festmeter „Käferholz“ beseitigt wurden, waren es in Südniedersachsen rund 200.000 Festmeter. „Der Holzmarkt ist gerade am Boden. Es gibt jetzt beispielsweise ein Überangebot an Fichten“, erklärt Arne Riedel.

Mitarbeiter der hiesigen Förstereien haben teilweise monatelang in Südniedersachsen in Förstereien aus-

geholfen, um die dortigen Arbeitsspitzen zu bewältigen. Wie sich das Klima weiter entwickeln wird, damit beschäftigt sich beispielsweise die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt seit Jahren. Sie hat eigene Modelle für die zukünftige Baumartenwahl entwickelt, die von einer Erwärmung in den kommenden Jahrzehnten von drei bis vier Grad hier in der Region ausgehen.

„Mit der von der Bundesregierung prognostizierten Zwei-Grad-Erwärmung könnten wir umgehen, aber wir fürchten vor allem Extremwetterlagen“, betont der Forstamtsleiter. „Es wird grundsätzlich wärmer werden und insgesamt weniger regnen“, ist Riedel überzeugt. Das bedeute, dass sich die Waldbewirtschaftung dem Klima anpassen müsse. Statt Fichten werden wir vermehrt Weißtannen und Douglasien anpflanzen. Auch die Kiefer wird eine Renaissance erleben. Buchen, die mit der Trockenheit nicht so gut zurechtkommen, werden auf guten Standorten dennoch weiter wichtig bleiben in den hiesigen

Wäldern. Roteichen werden zukünftig verstärkt gepflanzt werden“, erklärt Arne Riedel. Insgesamt soll der Anteil der Laubbäume in den Wäldern steigen. Was wo gepflanzt wird, entscheide am Ende der Zustand des jeweiligen Standortes. Es gibt bereits jetzt etliche Baumarten, die in Niedersachsen mit den veränderten Bedingungen schlecht zurecht kommen und immer seltener werden.

„Esche und Ahorn haben mit Pilzkrankungen zu kämpfen, auch Ulmen gibt es seit den 1980er Jahren immer weniger“, so Riedel. Der Forstamtsleiter setzt grundsätzlich weiterhin auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen.

Das ist für mich nachhaltige Forstwirtschaft. „Die Alternative zur Nutzung der hiesigen Bäume wäre, dass das Holz zukünftig möglicherweise aus Plantagen stammt für die vorher natürliche Regenwälder gerodet wurden. Das hat dann noch fatalere Folgen für das Klima“, erklärt der Leiter der Forstbehörde.

Am Ende gelingt der Waldumbau in Niedersachsen nur mit angepassten Wildbeständen. „Da sind wir auch auf die Hilfe der hiesigen Jäger angewiesen. Für Rehe sind die jungen Bäume Leckerbissen, deshalb darf es nicht zu viele Rehe in den Wäldern geben“, betont Riedel abschließend.

BIRGIT PAPE



Birgit Pape

Einige Zahlen:

Das Forstamt Harsefeld bewirtschaftet rund 11.500 Hektar Landeswald. Die Waldfläche entspricht 115 Millionen Quadratmetern oder 16.106 Fußballfeldern. Die Wälder liegen gleichmäßig verteilt im Elbe-Weser-Dreieck in den Landkreisen Rotenburg, Stade, Osterholz und Cuxhaven. Nadelhölzer wie Kiefer, Fichte und Douglasie bestimmen die Wälder des Forstamtes. Sie stammen zu großen Teilen aus Nachkriegsaufforstungen. Jedes Jahr wachsen in diesen Wäldern etwa 88.000 Kubikmeter Holz zu, von denen jährlich rund 70.000 Kubikmeter genutzt werden.



Lutz Hildebrandt stellt vor:

Die Jagd mit Hunden in Frankreich

Seit Oktober 2018 wohne ich mit meiner Frau und unseren Hunden in der Nähe von Gnarrenburg. Davor haben wir vier Jahre in Frankreich gelebt. Dort bin ich mit meinen Hunden zur Jagd gegangen und habe dort auch die Zucht aufgenommen.

Die Hundearbeit in Frankreich unterscheidet sich von der Arbeit hier in Deutschland. Das liegt vor allem daran, dass die Niederwildjagd noch immer sehr gut möglich ist und im Wesentlichen als

Einzeljagd stattfindet. Das sich dabei der Erfolg nur mit einem gut arbeitenden Hund einstellt, versteht sich von selbst. In Frankreich war ich Mitglied einer Jagdvereinigung, die ca. 5.000 Hektar bejagt. Schnell nach meiner Ankunft nahm ich außerdem Verbindung mit Vereinen auf, die sich wie bei uns in Deutschland zur Ausbildung der Jagdhunde treffen.

Prüfungen für Jagdhunde orientieren sich hauptsächlich an den internationalen

Prüfungsordnungen. Daneben gibt es das Brevet International Chasse Pratique (BICP). Diese Prüfung ähnelt einer Brauchbarkeitsprüfung mit Feldarbeit und Wasserarbeit und kann so oft man möchte abgelegt werden. Eine weitere sehr populäre Hundeprüfung ist das St. Hubert. Diese Prüfung, benannt nach dem Schutzheiligen der Jäger, ist eine Teamprüfung. Es kommt auf die Zusammenarbeit während einer jagdlichen Situation von Jäger und Jagdhund an. Als

erstes muss der Jäger sich und seine Ausrüstung (Waffe) vorstellen. Außerdem hat er seinen Hund vorzustellen. Danach gilt es Fragen aus der jagdlichen Praxis und zu Jagdhunden zu beantworten. Diese Anteile gehen schon in die Bewertung ein. Anschließend bekommt das Team ein Gelände zugewiesen und die Jagd wird freigegeben. Dabei wird der Hund zur Suche geschickt und soll das Federwild finden. Der Jäger darf den Hund leiten. Er muss gleichzeitig die Sicherheitsregeln einhalten und zum Beispiel bei feuchtem Terrain die Patronen von Blei auf Bleifrei wechseln. Wenn der Hund Federwild vorsteht hat der Jäger das Wild zu erlegen und der Hund muss durchstehen, darf sich also nicht bewegen. Erst auf Kommando muss er das erlegte Stück apportieren und dem Jäger zutragen. Das Ganze kann/darf der Hund maximal zweimal zeigen.

Der nebenstehende Artikel, den ich beigelegt habe, wurde in einer französischen Jagdzeitschrift veröffentlicht. Es ging dabei um ausländische Jäger in Frankreich. Die Nutzung ist durch den Autor genehmigt. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

LUTZ HILDEBRANDT



Jäger im Vörder Land machen

Beute und regulieren
Wildbestände. Mit dem Wildbret
produzieren sie ein hervorragendes
regionales **Bioprodukt.**

„Die Jagdsprache ist universell“

Lutz ist deutscher Staatsbürger und hatte die Möglichkeit, während eines beruflichen Aufenthalts, im Berry (eine Region in Zentralfrankreich) zu jagen. „Wenn die Leidenschaft alle Grenzen überwindet.“

Im Jahr 2014 wurde Lutz nach Bourges versetzt und er kaufte mit seiner Gattin, Carola, ein Haus in Saint-Doulchard. Gleich nach seiner Ankunft nimmt dieser Jäger sofort mit den hiesigen „berrichons“ (so nennen sich die Einheimischen) Jägern, über die Jagd-Vereinigung des Departements, Kontakt auf. „Zwei Tage später hatte ich schon Jagd-Angebote“, sagte der Jäger von der anderen Seite des Rheins.

Der leidenschaftliche Jäger nahm sowohl an Treibjagden, wie auch an Jagden auf Niederwild teil.

„Die schönsten waidmännischen Jahre des Lebens“

In einem perfekten, nur mit leichtem deutschen Akzent versehenen Französisch erklärt Lutz: „Ich habe in Frankreich die vier schönsten waidmännischen Jahre meines Lebens erfahren.“ Mit seinem deutschen Jagdschein konnte er problemlos die jährliche französische Jagdbewilligung verlängern. Er hat den klassischen Werdegang mit der Treibjagd begonnen und hat die Gemeinschaft unter den Jägern und die Aufteilung des Wildbrets genossen.

Doch Lutz' Vorliebe gilt der Jagd mit Vorstehhunden in diesem Gebiet, was er in Frankreich sehr genießen konnte. In Deutschland wird die Jagd auf Niederwild meist organisiert durchgeführt, in Treibjagden für etwa 20 Jäger. In Frankreich konnte er meist allein oder mit einem weiteren Jäger



Die Leidenschaft des deutschen Jägers: die Arbeit mit dem Hund. Im Cher jagt er das königliche Federwild, die Schnepfe und schätzt die gewaltigen Felder des Departements.

und seinen Hunden jagen. Für Lutz ist es nicht notwendig pro Jagd zehn Fasane zu schießen. „Einen Vogel pro Woche, dank der hervorragenden Arbeit meines Epagneuls aufzuspüren, genügt mir vollkommen“, sagt er. Sehr schnell entdeckte er den „Club National des Bécassiers“ (CBM), der nationale Klub für Schnepfenjäger, und ließ sich auf das Abenteuer der Jagd auf das königliche Federwild mit dem langen Schnabel ein. „Ich liebe die Weite der Felder hier in Frankreich und die Freiheit, die sie einen spüren lässt“ führt er fort.

Departementsmeister im Saint-Hubert Wettbewerb

Der „teutonische“ Jäger führt seine Hunde – Bretonen und Englisch-Setter – auf dem Saint-Hubert Wettbewerb und gewann das Finale im Departement Cher am 28. Oktober 2017. „Ich (als Deutscher) habe das Departement beim regionalen Finale vertreten“, sagt Lutz mit etwas Stolz.

Alle guten Dinge nehmen ein Ende und der Jäger ist im September 2018 wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Auch weit entfernt

von Berry, vergisst er jedoch die Rebhühner, Fasane und Schnepfen von Frankreich nicht. Er hat die Präsidentschaft des deutschen Epagneul-Breton-Klubs übernommen und bereitet sich auf die herbstlichen Ausflüge nach Frankreich vor.

„Ich habe schon einige Einladungen, welche ich wahrnehmen will“, vertraut er uns gern an.



Am 28. Oktober 2017 hat Lutz Hildebrandt das Finale vom Departement Cher, beim Saint-Hubert Wettbewerb mit seinem Bretonen gewonnen.



Die Sauhütte

Dorfstraße 7 · Hipstedt · Tel. 0 47 68 - 3 53
www.sauhutte.de
www.ferienwohnung.matern.de

**HOCAFÉ - BIERGARTEN
FERIENWOHNUNG**

Das ideale Ausflugsziel

z. B. für Ihre Fahrradtour oder einfach mal so!

- Sommerterrasse/Biergarten für 40 Personen
- Hofcafé Innenplätze für 35 Personen
- Streichelzoo für unsere kleinen Gäste
- Kaffee & hausgemachte Kuchen/Torten & Eisspezialitäten

Öffnungszeiten: freitags ab 14.30 Uhr, samstags und sonntags ab 9.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Gemeinsam mit uns-
Ihr Ziel erreichen

Maschinenring
Stade e.V.



Ihr kompetenter Partner für:

- Grün- und Graufächenpflege
- Baum- und Gehölzpflege
- Problemfällung
- Winterdienst
- Strohandel
- Nährstoffvermittlung

Anruf genügt: **Telefon: 041 63 / 8 14 20**
Hauptstraße 31 · 21640 Bliedersdorf

Original TANNHÄUSCHEN



Auch ideal als Saunahäuschen!



Wer träumt nicht davon: dem Leben in der freien Natur. Raus in den Wald, auf die Wiese, an den See. Nicht bloß für einen Spaziergang oder Ausflug, sondern wirklich mit der Natur leben. Den Wind spüren, die Vögel hören, das Gras riechen. Der Traum, seine Zelte aufzuschlagen, wo es einem gefällt. Natur erleben in einer echten Naturholzhütte. Solide, sicher, warm. Eine Hütte, mit der ich hinziehen kann, wohin es mich gerade zieht. Und die ich aufstellen kann, wo ich will. Ohne Baugenehmigung. Diesen Traum wollten wir wahr werden lassen. Ohne Abstriche und Kompromisse. Wir liefern Ihnen gediegene Tischlerqualität. Made in Germany. Mit Straßenzulassung. Denn der besondere Reiz der Tannhäuschen besteht gerade darin, dass Sie nirgends Wurzeln schlagen müssen - außer, wenn Sie es möchten. Wir sind stolz darauf, Ihnen unsere mobilen Naturholzhütten vorstellen zu können, und Ihnen zuzurufen:

Willkommen im Tannhäuschen!

**Innenausstattung
frei nach
Kundenwunsch!**

Ideal für die Jagd:

Jagdhütte aus Naturholz mit
Wohn-, Werk-, Kühl-, und
Zerwirkraum



Vom Feinsten bedeutet:

- » Null Wartung! Dank Wabenkern, Fußbodenelement, Kupferdacheinfassung, und Thermoholz (Klasse 1, DIN-350-2)
- » Kuschelwarm dank Thermohanf-Isolation und Harthölzer
- » Transportierbar mit eigenem PKW, Zuglast beträgt ab 1.900/2.500 kg, zugelassen 100 km/h
- » Made in Niedersachsen - mit unglaublicher Lebensdauer, ein Leben lang ohne jegliche Pflege.

Jetzt
neu mit
Sanitär,
Dusche/WC
und Küche!



Tannhäuschen

MOBILE NATURHOLZ-HÜTTEN